CHARITÉ
UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN

Lernen für die Medizin von morgen Modellstudiengang Medizin

Modulhandbuch

1. Semester | WS 2021/22

Modul 1

Einführung

Impressum

Herausgeber:
Charité - Universitätsmedizin Berlin
Prodekanat für Studium und Lehre
Semesterkoordination Modellstudiengang Medizin
Charitéplatz 1, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 450 - 528 384
Fax: 030 / 450 - 576 924
eMail: semesterkoordination-msm@charite.de

Konzept:
Charité - Universitätsmedizin Berlin
Prodekanat für Studium und Lehre
Projektsteuerung Modellstudiengang Medizin
Charitéplatz 1, 10117 Berlin

Datum der Veröffentlichung:
24.09.2021

Grafik:
Christine Voigts ZMD Charité

Foto:
Ulrich Silz, Charité - Universitätsmedizin Berlin

Vorwort zum Modulhandbuch

Liebe Studienanfängerinnen, liebe Studienanfänger,

wir heißen Sie an der Medizinischen Fakultät Charité - Universitätsmedizin Berlin herzlich willkommen und gratulieren Ihnen zu Ihrem Studienplatz in Berlin. Mit der Zulassung zum Studium an unserer Fakultät haben Sie erfolgreich den ersten Schritt zur Ausbildung zur Ärztin oder zum Arzt getan. Ein Studium stellt einen neuen Lebensabschnitt und eine Herausforderung dar. Wir wollen Sie nach Kräften unterstützen, damit diese Zeit Ihres Lebens erfolgreich im Hinblick auf Ihr angestrebtes Berufsziel und für Ihre persönliche Entwicklung sein wird.

Mit der Einführung des Modellstudiengangs Medizin im Wintersemester 2010/2011 hat eine neue Ära des Medizinstudiums an der traditionsreichen Charité begonnen. Die Charité war die erste Medizinische Fakultät, die im Rahmen des Reformstudiengangs sowohl integrierte Lehrinhalte aus der theoretischen und klinischen Medizin als auch innovative Lehrmethoden erfolgreich eingesetzt hat. Auch der Regelstudiengang Medizin wurde kontinuierlich verbessert. Im Modellstudiengang werden aus beiden Studiengängen die erfolgreichen Elemente und weitere Verbesserungen zusammengeführt. Der neue Modellstudiengang ist Ihr Studiengang! Er kann auf umfangreiche Erfahrungen zurückgreifen und ist dennoch etwas ganz Neues: „work in progress“, denn wir sind bestrebt, durch Ihr Engagement und Ihre Impulse das Studium an der Charité auch weiterhin zu verbessern.

Dieses Modulhandbuch ist ein Kursbuch und soll Ihnen die Orientierung im Studium erleichtern. Neben wichtigen praktischen Hinweisen enthält es ausführliche Beschreibungen der Lernziele und Inhalte sowie Hinweise zur verwendeten Literatur und den empfohlenen Lernquellen. Der Modellstudiengang Medizin der Charité ist das Ergebnis eines langen Planungsprozesses. Die Vertreterinnen und Vertreter aller beteiligten Fächer, viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - und ganz zentral - viele Vertreterinnen der Studierenden haben mit großem Engagement daran gearbeitet, das Studium und dieses erste Modul für Sie so lehrreich und interessant wie möglich zu gestalten. In diesem Curriculum stehen Sie, unsere Studierenden, ganz im Mittelpunkt. Dabei gibt es vieles zu beachten: Welche Lernziele können schon am Anfang eines Curriculums aufgestellt werden, welche sollten erst später folgen? Welche Themen müssen im Studienverlauf vertieft werden? Wie können die wichtigen praktischen ärztlichen Fertigkeiten vermittelt werden? Das Modulhandbuch gibt eine erste Antwort auf diese Fragen. Doch als Lehrende wissen wir, dass es nichts gibt, das nicht noch besser werden kann. Daher freuen wir uns auf Ihr Engagement, Ihr Feedback, Ihre Verbesserungsvorschläge und Kommentare. Auch positive Rückmeldungen sind uns dabei sehr wichtig.

So wie auch die Medizin sich ständig und mit hohem Tempo weiterentwickelt, wollen wir auch das Studium an der Charité kontinuierlich verbessern. Das ist notwendig, denn wir nehmen unser Leitmotto „Lernen für die Medizin von morgen“ sehr ernst.

Als Dekan und Prodekane leiten wir die Medizinische Fakultät in allen Fragen der Lehre und Ausbildung und vertreten dies auch im Vorstand der Charité. In dieser Funktion tragen wir die Verantwortung für den gesamten Bereich Forschung und Lehre und repräsentieren die Belange der Fakultät nach innen und außen. Der Prodekan für Studium und Lehre und die Vize-Prodekanin für Studium und Lehre tragen dafür Sorge, dass der Lehr- und Studienbetrieb ordnungsgemäß und reibungslos abläuft. Insbesondere gehört die Evaluation zu den zentralen Aufgaben des Prodekanats Lehre das auch darauf hinwirkt, dass das Studium innerhalb der Regelstudienzeit absolviert werden kann. Gemeinsam arbeiten wir mit den Dozentinnen und Dozenten unserer Fakultät daran, die Qualität der Lehre fortwährend zu verbessern.

Damit Sie während Ihres Studiums immer auf dem aktuellen Stand bleiben, empfehlen wir Ihnen, sich regelmäßig unter http://campusnet.charite.de und http://www.charite.de/studium_lehre zu informieren. Melden Sie sich auch auf der Lernplattform Blackboard http://lms.charite.de an. Hier finden Sie Veranstaltungsskripte, interaktive Lernangebote oder interessante Podcasts von Ihren Professorinnen und Professoren.

Abschließend möchten wir Sie nochmals bitten, die vielfältigen Möglichkeiten, sich aktiv in das Leben ihrer Fakultät einzubringen, zu nutzen und sich zu engagieren. Scheuen Sie sich bitte nicht, uns Ihre Anregungen, Ideen, Kritik und auch Lob mitzuteilen - an: prodek-l@charite.de oder v-dekan@charite.de.

Einen guten Start ins Studium, viel Erfolg und Freude beim Studieren wünschen Ihnen im Namen der Medizinischen Fakultät

Prof. Dr. Axel Radlach Pries
Dekan

Prof. Dr. Joachim Spranger
Prodekan
für Studium und Lehre

Prof. Dr. Geraldine Rauch
Prodekanin
für Studium und Lehre

Inhaltsverzeichnis

1. Überblick über das Modul 7
2. Semesterplan 8
3. Modul-Rahmencurriculum 9
4. Modulplan 10
5. Übersicht über die Unterrichtsveranstaltungen 11
5.1. Orientierungseinheit 11
5.2. Wochenthema „die Ärztin/der Arzt als Lernende/r“ 13
5.3. Wochenthema „der Arzt/die Ärztin als Diagnostiker/in“ 14
5.4. Wochenthema „der Arzt/die Ärztin als Helfer/in“ 15
6. Beschreibung der Unterrichtsveranstaltungen 16
6.1. Warum Lernziele? 16
6.2. Erläuterung zum Beschreibungskonzept 17
7. Unterrichtsveranstaltungen 18
8. Vorbereitung auf das Folgemodul - Modul 2 65
9. Veranstaltungsorte - Lagepläne der Charité-Campi 67

Modul "Einführung"

Modulverantwortliche(r):

PD Dr. med. Henrik Alle
Institut für Neurophysiologie
Tel: 450 - 528 366
eMail: henrik.alle@charite.de

Prof. Dr. Christine Geffers
Institut für Hygiene und Umweltmedizin
Tel: 450 - 570 035
eMail: christine.geffers@charite.de

Dr. med. Antje Degel
Klinik für Kardiologie CBF & Zentrale Notfallkurskoordination
Tel: 450 - 676 219
eMail: antje.degel@charite.de

Hannes Krüger
Studierender der Charité
eMail: hannes.krueger@charite.de

Modulsekretariat:

Doina Fischer
Institut für Medizinische Physik und Biophysik
Tel: 450 - 524 236
eMail: doina.fischer@charite.de
Sprechzeiten: Mittwoch, 12:00 – 15:00 Uhr

Semesterkoordinator(in):

Dr. Axel Schunk
Prodekanat für Studium und Lehre
Tel: 450 - 528 384
eMail: axel.schunk@charite.de

Studentische(r) Ansprechpartner(in) Medienerstellung/Blackboard:

Marlen Soika-Weiß & Leon Schmidt
Studierende der Charité
Tel: 450 - 676 164
eMail: medien-lehre@charite.de

1. Überblick über das Modul

Liebe Studierende des 1. Semesters,

mit diesem Modul starten Sie in Ihr Medizinstudium. Daher werden Sie in den nächsten vier Wochen nicht nur wichtige organisatorische Dinge erfahren, sondern auch bereits einige elementare Kompetenzen erwerben, die Sie – insbesondere im Rahmen des Patientenkontaktes – ab Modul 2 einsetzen werden.

Im Mittelpunkt dieses Moduls steht Ihre Erkundung typischer Arztrollenbilder: Die Ärztin/der Arzt als Lernende/r, der Arzt/die Ärztin als Diagnostiker/in und der Arzt/die Ärztin als Helfer/in. Lehren, helfen, forschen.

Was erwartet Sie in diesem Modul?

Erste Woche: Orientierungseinheit

Die studentisch organisierte Orientierungseinheit (OE) wird Ihnen die Charité näher bringen, in das Leben an der Universität einführen, die einzelnen Campi zeigen und ein Bild zum Ablauf des Studiums vermitteln, indem die Fächer, Lehrformate und Prüfungsformen vorgestellt werden. Zur Stärkung des Wir-Gefühls werden Veranstaltungen angeboten, bei denen die Möglichkeit besteht, sich untereinander, Studierende aus höheren Semestern und zahlreiche studentische Aktivitäten kennen zu lernen.

Zweite bis vierte Woche: (rotierend, d.h. die Reihenfolge ist je nach Gruppenzugehörigkeit variabel):

Eine Woche zum Thema „die Ärztin/der Arzt als Lernende/r“:

Diese Woche wird in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten einführen. Es wird Veranstaltungen zur Informations- und Literatursuche, zu Studientypen, zu Methoden des Lernens und eine Einführung in Labortechniken geben. Außerdem werden Sie in verschiedenen Kliniken Patientinnen oder Patienten begegnen und diese untersuchen.

Eine Woche zum Thema „der Arzt/die Ärztin als Diagnostiker/in“:

Hier wird in die allgemeine Anatomie, in die Hygiene und in den Basisuntersuchungsgang eingeführt. Das beinhaltet beispielsweise Veranstaltungen, in denen Ihnen vermittelt wird, wie Sie an Leichen lernen, wie Sie Ihre Hände richtig desinfizieren und wie Sie einen bewegungseingeschränkten Patienten oder eine bewegungseingeschränkte Patientin mobilisieren. Darüber hinaus werden Sie ersten Kontakt mit Patienten haben und die Grundzüge der körperlichen Untersuchung kennen lernen und üben.

Eine Woche: zum Thema „der Arzt/die Ärztin als Helfer/in“:

Ein großer Teil dieser Woche beinhaltet einen Erste-Hilfe-Kurs, der Sie schon zu Beginn Ihres Studiums in die Lage versetzen soll, die lebensnotwendige überbrückende Therapie eines Notfallpatienten oder einer Notfallpatientin bis zum Eintreffen geschulter Kräfte sicher zu stellen. Dies wird begleitet durch Vorlesungen zu den physiologischen Grundlagen der Ersten Hilfe. Weitere Inhalte sind die ärztliche Haltung, gängige Arztbilder in der Gesellschaft und eine erste Lerneinheit zu Kommunikation und Interaktion.

2. Semesterplan

Wintersemester 2021/22							
Monat	**Montag**	**Dienstag**	**Mittwoch**	**Donnerstag**	**Freitag**	**Wochen-rhythmus**	**Zyklus**
Oktober	18	19	20	21	22	1. Woche	A
Oktober	25	26	27	28	29	2. Woche	B
November	1	2	3	4	5	3. Woche	A
November	8	9	10	11	12	4. Woche	B
November	15	16	17	18	19	5. Woche	A
November	22	23	24	25	26	6. Woche	B
Nov./Dez.	29	30	1	2	3	7. Woche	A
Dezember	6	7	8	9	10	8. Woche	B
Dezember	13	14	15	16	17	9. Woche	A
	20	**21**	**22**	**23**	**24**		
	27	**28**	**29**	**30**	**31**		
Januar	3	4	5	6	7	10. Woche	B
Januar	10	11	12	13	14	11. Woche	A
Januar	17	18	19	20	21	12. Woche	B
Januar	24	25	26	27	28	13. Woche	A
Jan./Feb.	31	1	2	3	4	14. Woche	B
Februar	7	8	9	10	11	15. Woche	A
Februar	14	15	16	17	18	Prüfungswoche	B
Februar	21	22	23	24	25	Prüfungswoche	A

3. Modul-Rahmencurriculum

Die übergeordneten Rahmen-Lernziele des Moduls „Einführung“ lauten entsprechend der Studienordnung für den Modellstudiengang Medizin der Charité:

Die/Der Studierende soll:

• Orientierung im Studium gewinnen: Die Ziele und die Organisation des Studiums an der Charité in Form von Modulen begreifen und gleichzeitig die dahinter stehenden Fächer und Querschnittsbereiche kennen lernen,

• am Beispiel ausgewählter Untersuchungs- und Behandlungsmethoden die Bedeutung der naturwissenschaftlichen Grundlagenfächer, einschließlich neuer Gebiete wie etwa die Bioinformatik, deutlich machen können,

• beim Kennenlernen der Charité mit den anderen Studierenden ein „Wir-Gefühl“ entwickeln und die Charité „als Familie“ empfinden,

• das Wissenschaftsverständnis der Medizin im Kontext anderer (Gesundheits-) Wissenschaften und im historischen Kontext reflektieren können,

• sich mit Fragen der Professionalisierung des Arztberufs beschäftigen: Die Entwicklung des ärztlichen Berufes kombiniert mit der Fragestellung „Wer bin ich?“/ „Was will ich?“ analysieren,

• Grundlagen und Bedeutung wissenschaftlichen Vorgehens für die Medizin darstellen und ethische Aspekte medizinischer Forschung kritisch bewerten können,

• Wissens- und Literaturrecherche durchführen können,

• gemeinsam mit den Studierenden aus höheren Semestern unter ärztlicher Anleitung lernen und Zusammenhänge erarbeiten (Teambildung),

• die Grundlage für die kommenden Semester erarbeiten: Erste Hilfe, Basisuntersuchungsgang, Hygiene, interprofessioneller Umgang.

4. Modulplan

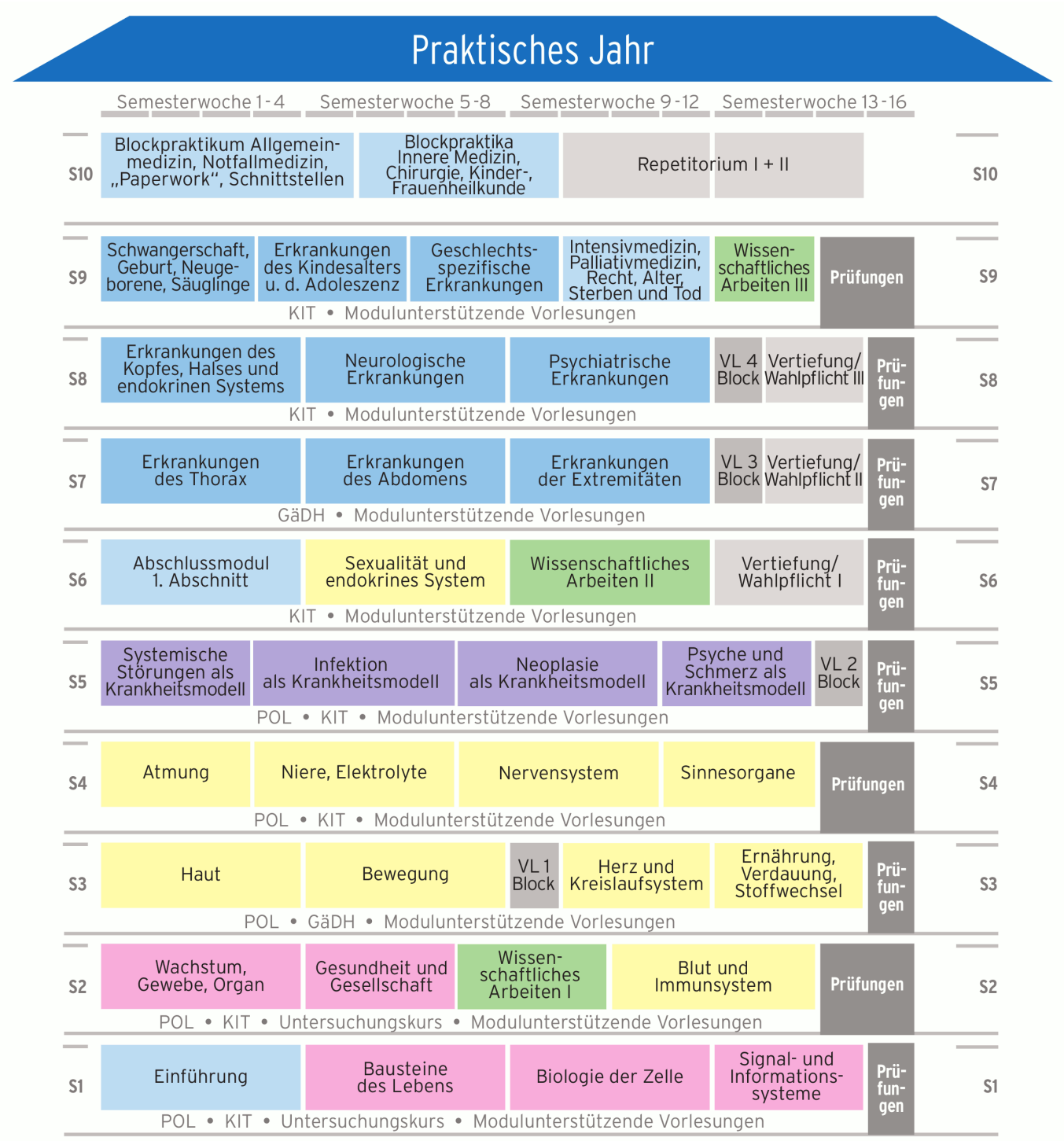


Abbildung: Übersicht Modulplan Modellstudiengang Medizin

Abkürzungen:
S: Semester, POL: Problemorientiertes Lernen

5. Übersicht über die Unterrichtsveranstaltungen

5.1. Orientierungseinheit

Tabelle 1 führt die Pflichtunterrichtsveranstaltungen der Orientierungseinheit tabellarisch auf. Diese Veranstaltungen sind - wie alle anderen Pflichtveranstaltungen des Semesters - mit Lernzielen hinterlegt und werden in Kapitel 6 detailliert beschrieben.

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	Seite
POL	POL M01-1	POL	4.00	18
Vorlesung OE	Die Charité: Vom Armenhaus der Residenz zum Krankenhaus der Metropole	Fachvorlesung	1.00	18
Vorlesung OE	Einführung in den Allgemeinen Untersuchungskurs	Fachvorlesung	1.00	19
Vorlesung OE	Studium- und Karriereplanung in der Medizin	Fachvorlesung	1.00	20
Vorlesung OE	Klinische Aspekte von Sex und Gender	Fachvorlesung	1.00	21

UE: Unterrichtseinheiten

Montag 18.10.2021	Dienstag 19.10.2021	Mittwoch 20.10.2021	Donnerstag 21.10.2021	Freitag 22.10.2021
Begrüßung durch die Prodekane	Studium- und Karrieplanung	Einführung Referat für Studienangelegenheiten	Einführung in den allgemeinen U-Kurs	Alle POL Gruppen Siehe Gruppeneinteilung
Die Charité: Vom Armenhaus der Residenz zum Krankenhaus der Metropole	Klinische Aspekte von Gender und Sex	Hilfs- und Beratungsangebote Vorstellung der Bibliotheken	Einweisung in den Arbeitsschutz	
Einführungsseminar	Interprofessionelle Angebote	Vorstellung des Lernzentrums	Nützliches und Informatives	
Einführung ins Curriculum	Einführung in Modul 01	***Online*** AG-Marktplatz		Erfahrungsberichte + Fragerunde
Vorstellung der Lehrformate		Einführung in Microsoft Teams		
PTM Vorstellung	POL Workshops			
	POL	POL		**Campustour**

5.2. Wochenthema „die Ärztin/der Arzt als Lernende/r“

Cave: Diese Themenwoche wird für die einzelnen Gruppen an unterschiedlicher Stelle des Moduls stattfinden, also entweder in Woche 2, 3 oder 4. Bitte entnehmen Sie den Zeitpunkt dem im Internet veröffentlichten Stundenplan Ihrer POL-Gruppe.

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	Seite
Belehrung	Sicheres Arbeiten im Labor	Sicherheitsbelehrung	1.00	22
POL	POL M01-2	POL	4.00	23
Vorlesung Fachsprache	Medizinische Fachsprache	Fachvorlesung	1.00	23
Vorlesung Ströme	Ta panta rhei (alles fließt) - Ströme als Funktionsprinzip des Lebens	Fachvorlesung	2.00	24
Vorlesung Stoffwechsel	Vom Großen zum Kleinen und zurück - Der menschliche Stoffwechsel.	Fachvorlesung	2.00	25
Vorlesung Psychosozial	Medizin aus einer psychosozialen Perspektive	Fachvorlesung	2.00	27
Seminar Wissensquellen	Grundlagen der Wissens- und Literaturrecherche am Computer kennen lernen	Fachseminar	2.00	28
Seminar Memento	Memento - Was bleibt im Gedächtnis?	Fachseminar	2.00	29
Seminar Stoffwechsel	Basics of life – eine Einführung in die Biochemie	Fachseminar	2.00	30
Seminar Ströme	„... wieso, weshalb, warum?“ - Fragen und Prinzipien helfen lernen	Fachseminar	2.00	31
Praktikum Labordiagnostik	Grundlagen der Labordiagnostik	Praktikum (Großgruppe)	2.50	32
Praktikum Fachsprache	Medizinische Fachsprache	Praktikum (Großgruppe)	2.00	33
U-Kurs Untersuchung	Einführung Patientenuntersuchung	Untersuchungskurs	2.50	34

UE: Unterrichtseinheiten

5.3. Wochenthema „der Arzt/die Ärztin als Diagnostiker/in“

Cave: Diese Themenwoche wird für die einzelnen Gruppen an unterschiedlicher Stelle des Moduls stattfinden, also entweder in Woche 2, 3 oder 4. Bitte entnehmen Sie den Zeitpunkt dem im Internet veröffentlichten Stundenplan Ihrer POL-Gruppe.

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	Seite
POL	POL M01-3	POL	4.00	35
Vorlesung Anatomie 1	Einführung in die Allgemeine Anatomie	Fachvorlesung	2.00	35
Vorlesung Anatomie 2	Lernen an Leichen	Fachvorlesung	1.00	36
Interdisziplinäre Vorlesung	Blau oder nicht Blau - Wellen in Anatomie und Physik	Interdisziplinäre Vorlesung	2.00	37
Vorlesung Hygiene	Krankenhaus-Infektionen vermeiden - Wie geht das?	Fachvorlesung	2.00	38
Vorlesung Rechtsmedizin	Einführung in die wissenschaftliche Diagnostik - Forensische Wissenschaften	Fachvorlesung	1.00	39
Seminar Anatomie 1	Allgemeine Anatomie - Einführung und Rumpfskelett	Seminar mit klinischem Bezug	2.00	40
Seminar Anatomie 2	Allgemeine Anatomie - Herz/Kreislauf und Überblick Innere Organe	Seminar mit klinischem Bezug	2.00	41
Praktikum Hygiene	Händehygiene und Hautdesinfektion	Praktikum (Großgruppe)	1.00	42
Praktikum Mobilisierung	Grundlagen des Umgangs mit bewegungseingeschränkten Menschen	Praktikum (Großgruppe)	2.00	43
U-Kurs Untersuchung	Einführung Patientenuntersuchung	Untersuchungskurs	2.50	44
U-Kurs Mimik, Gestik	Einführung in die Personenwahrnehmung: Mimik, Verhalten, Gestik	Untersuchungskurs, fachgebunden	2.00	45
U-Kurs Neurologie	Einführung in Anamnese / Interaktion / Untersuchung mit neurologischer Fallvorstellung	Untersuchungskurs, fachgebunden	2.00	46

UE: Unterrichtseinheiten

5.4. Wochenthema „der Arzt/die Ärztin als Helfer/in“

Cave: Diese Themenwoche wird für die einzelnen Gruppen an unterschiedlicher Stelle des Moduls stattfinden, also entweder in Woche 2, 3 oder 4. Bitte entnehmen Sie den Zeitpunkt dem im Campusnet veröffentlichten Stundenplan Ihrer Gruppe.

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	Seite
Vorlesung Notfall 1	Verhalten bei Notfällen, Notruf, Eigenschutz	Fachvorlesung	1.00	47
Vorlesung Notfall 2	Physiologische Grundlagen der Ersten Hilfe: Kreislaufregulation / Schock	Fachvorlesung	1.00	48
Vorlesung Notfall 3	Physiologische Grundlagen der Ersten Hilfe: Ursachen von Bewusstlosigkeit	Fachvorlesung	1.00	49
Vorlesung Sozialmedizin	Gesundheit von Bevölkerungen	Fachvorlesung	1.00	50
Vorlesung Ärztliche Haltung	Erkennen der Bedeutung ärztlicher Haltung für Patientensicherheit und -zufriedenheit	Fachvorlesung	1.00	51
Seminar Arztbilder	Ärztliche Idealbilder und reale Anforderungen an ärztliches Handeln	Fachseminar	2.00	52
Seminar Prävention	Prävention und Gesundheitsförderung: das Medizinstudium als Arbeitsplatz	Fachseminar	2.00	53
Praktikum Notfall 1	Störungen des Bewusstseins erkennen und behandeln	Fachsimulation	2.00	54
Praktikum Notfall 2	Basic Life Support bei Erwachsenen	Fachsimulation	2.00	56
Praktikum Notfall 3	Akute Erkrankungen erkennen und behandeln	Fachsimulation	2.00	58
Praktikum Notfall 4	Erste Hilfe bei Unfällen und Knochenbrüchen / Body Check	Fachsimulation	2.00	60
Praktikum Notfall 5	Basic Life Support bei Kindern und Säuglingen	Fachsimulation	2.00	61
KIT	Kommunikation in Gruppen	KIT	3.00	63
Nachbesprechung	Abschlussbesprechung Modul 1	Nachbesprechung	2.00	64

UE: Unterrichtseinheiten

6. Beschreibung der Unterrichtsveranstaltungen

6.1. Warum Lernziele?

Unterrichtsveranstaltungen und Curriculum müssen systematisch geplant werden, damit eine zuverlässig hohe Ausbildungsqualität erreicht werden kann. Dazu müssen zunächst die Ziele der Ausbildung definiert werden. Diese Lernziele sind hilfreich, um Lernprozesse näher beschreiben und überprüfen zu können. Sie haben im Modellstudiengang die Funktion, das Studium inhaltlich sinnvoll und für alle Beteiligten nachvollziehbar zu gestalten. Darüber hinaus bilden sie die Grundlage für die Inhalte und Formate der jeweiligen Semesterabschlussprüfungen.

Mithilfe der Lernziele können folgende Fragen beantwortet werden:

- Auf welche Anforderungen sollen die Studierenden vorbereitet werden?
- Über welche Kompetenzen sollen sie verfügen?
- Welche Kenntnisse und Fertigkeiten sollen sie erworben haben?

Und daraus leiten sich für die zeitlich und thematisch begrenzten curricularen Einheiten des Modellstudiengangs - die Module - weitere Fragen ab:

- Welche Inhalte müssen dazu vermittelt werden?
- Welche Lehr- und Lernmethoden sind am besten geeignet, um die Lernziele zu erreichen?

Angesichts der Forderung der Approbationsordnung, das Medizinstudium an der ärztlichen Praxis zu orientieren, muss auch darüber nachgedacht werden, wie sich ärztliche Kernkompetenzen definieren, vermitteln und prüfen lassen.

"Wer nicht genau weiß, wohin er will,
braucht sich nicht zu wundern,
wenn er ganz woanders ankommt."

Robert Mager (1977)

6.2. Erläuterung zum Beschreibungskonzept

Titel der Veranstaltung
Unterrichtsformat (Dauer der Unterrichtsveranstaltung in Minuten)

Einrichtung
Die für die Veranstaltung verantwortliche/n Einrichtung/en (Ansprechpartner/innen der Einrichtungen finden Sie in der LLP).

Kurzbeschreibung
Inhaltsangabe, worum es in dieser Unterrichtsveranstaltung geht.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Das Wissen, das von den Dozierenden vorausgesetzt wird und der Hinweis, was in Vorbereitung auf die Unterrichtsveranstaltung erarbeitet werden soll (z.B. Praktikumsskript, 1-2 konkrete Seiten aus einem gängigen Lehrbuch, eine Pro & Contra-Diskussion zu einem bestimmten Thema) sowie Materialen, die mitgebracht werden sollen (z.B. Kittel).

Übergeordnetes Lernziel
Die Kompetenzen, über die Studierenden am Ende verfügen sollen bzw. die Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie erworben haben sollen.

Lernziele
Die für die Veranstaltung festgelegten Lernziele - die den Kern dessen bilden, was die Veranstaltung vermittelt bzw. was prüfungsrelevant sein wird - aufgeteilt in 4 Kategorien.
Die unterschiedlichen Aufzählungssymbole zeigen die Kategorie der Lernziele an.

- Wissen/Kenntnisse (kognitiv)
- ▶ Fertigkeiten (psychomotorisch, praktische Fertigkeiten gem. PO)
- ♦ Einstellungen (emotional/reflektiv)
- ♣ Mini-Professional Activity (Mini-PA., praktische Fertigkeiten gem. PO)
  Professional Activities sind in sich abgeschlossene klinische Tätigkeiten, die sich möglichst authentisch im späteren ärztlichen Arbeitsfeld wiederfinden lassen. Sie integrieren die für diese Tätigkeit relevanten Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen und bilden das für den jeweiligen Ausbildungszeitpunkt angestrebte Kompetenzniveau ab.

Lernspirale
Der Bezug der Unterrichtsveranstaltung zum Gesamtcurriculum (auf welche andere Unterrichtsveranstaltung aus diesem oder anderen Modulen baut die aktuelle Veranstaltung auf; wo wird das Thema in folgenden Modulen weiter vertieft); der kumulative Aufbau von Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen über das Studium wird verdeutlicht.

Empfehlungen
Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

- *Ausgewählte Seiten aus einem Lehrbuch, in denen das Thema der Veranstaltung nachgelesen werden kann.*

Empfehlung zur Vertiefung

- *Für besonders interessierte Studierende, die sich über den Lerninhalt/die Lernziele der Unterrichtsveranstaltung hinaus mit dem Thema beschäftigen wollen.*

7. Unterrichtsveranstaltungen

POL M01-1
POL (180 Minuten)

POL-Fall-Titel
Sterben wie die Flöhe

Die Charité: Vom Armenhaus der Residenz zum Krankenhaus der Metropole
Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin - CBF

Kurzbeschreibung
Die Studierenden sollen Rolle und Bedeutung institutioneller Rahmenbedingungen der Medizin und der Krankenversorgung erkennen. Am Beispiel der Einführung der klinischen Temperaturmessung an der Charité Mitte des 19. Jahrhunderts wird gezeigt, wie der soziale Wandel des Krankenhauses und der daraus folgende Wandel der Zusammensetzung der Patientenschaft eine wesentliche Voraussetzung für wissenschaftliches Messen darstellt. Dabei wird auch auf den Wandel des Arzt-Patienten-Modells eingegangen.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen mit Beginn ihres Studiums an der Charité ein begründetes „Wir-Gefühl“ erwerben und wesentliche Entwicklungsschritte dieser Institution kennen.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- Grundzüge der 300-jährigen Geschichte der Charité beschreiben können.
- am Beispiel des Neubaus der Charité um 1900 wesentliche soziale, politische und wissenschaftliche Entwicklungslinien der Jahrhundertwende beschreiben können
- eine Identifikation mit der Historie der Charité und ihrer Campi entwickeln.

Lernspirale
Die Einführungsvorlesung vermittelt einen ersten Eindruck in die historische Bedingtheit der modernen Medizin. Die Studierenden lernen zugleich die Entstehung eines für die moderne Medizin zentralen „Raum des Wissens“ kennen.

Einführung in den Allgemeinen Untersuchungskurs
Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung
CC13 - Klinik m.S. Nephrologie und Internistische Intensivmedizin - CCM/CVK

Kurzbeschreibung
Im ersten Teil der Veranstaltung werden die Inhalte, Ziele und der organisatorische Ablauf des Allgemeinen Untersuchungskurses im Modellstudiengang Medizin der Charité vorgestellt. Dabei werden Informationen zur notwendigen Ausrüstung (Kittel, Instrumente, etc.) und zum Auffinden der U-Kurs-Unterrichtsorte (Campi, Stationen, Dozierende) gegeben. Im zweiten Teil wird eine Patientin oder ein Patient vorgestellt und als Einstieg exemplarisch eine allgemeine Krankengeschichte erhoben.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen einen Überblick zu Inhalten, Zielen und den organisatorischen Ablauf des Allgemeinen Untersuchungskurses im Modellstudiengang Medizin erhalten.

Studium- und Karriereplanung in der Medizin
Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung
In dieser Vorlesung erhalten die Studierenden zunächst einen Überblick über typische Berufsverläufe in der Medizin sowie über wichtige Einflussfaktoren auf die berufliche Entwicklung. Vertiefend thematisiert werden in diesem Zusammenhang Erfolgsstrategien für Studium und Beruf (Zeitmanagement, Zielklarheit, gelunge Work-Life-Balance etc.). Im zweiten Teil der Veranstaltung geht es um praktische Unterstützungsmöglichkeiten bei besonderen Anforderungen durch Studium und Familie sowie bei Studienproblemen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Allgemeines Abiturwissen

Übergeordnetes Lernziel
Diese Vorlesung vermittelt den Studierenden eine erste wissensbasierte Basis für die eigene Karriereplanung sowie für Unterstützungsmöglichkeiten in ihrem Studium.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- Unterstützungsmöglichkeiten bei Studienproblemen und Problemen der Vereinbarkeit von Studium und Familie benennen können.
- wichtige Einflussfaktoren auf die berufliche Entwicklung benennen können.
- die eigene Studienmotivation reflektieren.

Klinische Aspekte von Sex und Gender
Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Kurzbeschreibung
Die Vorlesung soll den Studierenden einen ersten Einblick in den Einfluss des eigenen Geschlechts und des Geschlechts der Patienten/innen auf Gesundheit und Krankheit bieten. Anhand einiger Beispiele wird die Rolle von Geschlechterunterschieden in der Pathophysiologie, der klinischen Medizin und Pharmakologie beschrieben.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Allgemeines Abiturwissen.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen im Rahmen der gendermedizinischen Ausrichtung der Charité die Begriffe Geschlecht und Gender definieren, ihren Einfluss am Beispiel des Myokardinfarkts beschreiben können sowie ihre Wahrnehmung für Geschlechterunterschiede sensibilisieren.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- am Beispiel des Myokardinfarkts den Einfluss des Geschlechts auf Pathophysiologie, Symptomatik und Behandlung beschreiben können.
- die unterschiedlichen Begrifflichkeiten Sex (biologisches Geschlecht) und Gender (soziokulturelles Geschlecht) definieren können.
- sich des Einflusses von Geschlechterunterschieden auf Forschungsdesign, eigene Krankheitswahrnehmung und Patientenbehandlung bewusst werden.

Lernspirale
Diese Vorlesung leitet das Thema der Geschlechtsspezifik ein und veranschaulicht, dass verschiedene Bereiche des ärztlichen Handelns davon betroffen sind. Es wird somit eine Kategorie mit Querschnittscharakter in die Betrachtung der einzelnen Erkrankungen eingeführt. Spezifische Aspekte werden in den Modulen 4 „Signal- und Informationssysteme“ (Grundlagenforschung – Rolle von Steroidhormonen), 6 „Gesundheit und Gesellschaft“ (Gesundheitshandeln aus der Genderperspektive) und 7 „Wissenschaftliches Arbeiten I“ aufgegriffen.

Sicheres Arbeiten im Labor
Sicherheitsbelehrung (45 Minuten)

Einrichtung
PDLE - Prodekanat Lehre - CCM

Kurzbeschreibung
In den Praktika des Modellstudiengangs Medizin haben Sie Kontakt mit Chemikalien, biologischen Proben und bedienen verschiedene Geräte und Experimentiereinheiten. Dabei sind bestimmte Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln zu beachten, die Ihnen in dieser Einführung vorgestellt werden.

Es besteht Teilnahmepflicht!

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Das Skript „Sicheres Arbeiten“ wird in der Veranstaltung ausgeteilt.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen in Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln für das Arbeiten in Praktikumslaboren eingewiesen werden.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- die Gefahrensymbole/Gefahrenpiktogramme zuordnen können.

POL M01-2
POL (180 Minuten)

POL-Fall-Titel
Ausrutscher

Medizinische Fachsprache
Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin - CBF

Kurzbeschreibung
Die Vorlesung behandelt die wesentlichen Grundlagen der Begriffsbildung in der anatomischen Nomenklatur. Die verschiedenen Deklinationsschemata werden vorgestellt. Anhand ausgewählter Beispiele werden die Prinzipien der Bildung (Partizipien) und Deklination anatomischer Begriffe im 1. und 2. Fall für Singular und Plural erläutert. Des Weiteren werden die Lage- und Richtungsbezeichnungen besprochen.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen die Prinzipien der anatomischen Nomenklatur verstehen.

Lernspirale
Die Vorlesung bereitet auf das Praktikum zur Medizinischen Fachsprache vor. Hier lernen Sie erste Grundlagen der Deklination anatomischer Begriffe kennen, die im zum Kurs gehörenden eLearning Programm TermiTE geübt werden. Die erworbenen Kenntnisse dieser Vorlesung können dort ebenfalls vertieft werden. Sie sind Grundlage der Arbeit in den kommenden Vorlesungen zur Klinischen Terminologie und zum Verständnis medizinischer Texte.

Ta panta rhei (alles fließt) - Ströme als Funktionsprinzip des Lebens
Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung
CC02 - Institut für Neurophysiologie - CCM

Kurzbeschreibung
Die Studierenden sollen den Wert des Verständnisses von Prinzipien und Zusammenhängen für einen systematischen, kumulativen Aufbau von Wissen und Kompetenzen im Sinne einer Lernspirale im Studium für die spätere Arbeit in Praxis und Wissenschaft erkennen. Am Beispiel des Konzepts ‚Strom' und der damit zusammenhängenden Begriffe soll in der Woche ‚als Lernende(r)' prinzipienorientiertes und analogiebildendes Lernen dargestellt werden. Diese Lernstrategie erleichtert den Wissenserwerb und bildet flexibel einsetzbares Wissen. Konkret werden im Zusammenhang mit ‚Strömen' die Begriffe - inklusive in der Medizin gebräuchlicher Synonyme - und biologischen Aspekte von Energie, Potenzial und Leitwert besprochen, und zwar beispielhaft im Herz-Kreislauf-System, im Atmungssystem und vom Magen-Darm-System ausgehend auf zellulärer Ebene. Und was passiert, wenn es einmal nicht mehr ‚normal' strömt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Allgemeines Abiturwissen; spezielles Wissen wird nicht vorausgesetzt. Die in der Vorlesung gezeigten Beispiele aus der Medizin dienen der Illustration der Prinzipien und werden soweit erklärt, dass sie verständlich sind.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen am Beispiel von Strömen im menschlichen Organismus ein wichtiges übergreifendes Funktionsprinzip des Lebens und seiner Determinanten (Energie, Potential, Leitwert bzw. Widerstand) grundlegend beschreiben können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- die prinzipiellen Zusammenhänge zwischen Strom, Energie, Potenzial, Leitwert bzw. Widerstand in verschiedenen physiologischen Systemen qualitativ erläutern können.
- dem Begriff Potenzial in einigen Teilgebieten der Medizin gebräuchliche Synonyme zuordnen können.
- ♦ reflektieren: „Es gibt nichts Praktischeres" [fürs Lernen, Diagnostizieren, Helfen] „als eine gute Theorie" (Kurt Lewin, 1890 - 1947, dt.-am. Psychologe)

Lernspirale
Die Inhalte der Vorlesung (Prinzipien) sind vorbereitend für das Verständnis vieler Inhalte in fast allen Modulen, inklusive der Module im 2. Studienabschnitt.

Vom Großen zum Kleinen und zurück - Der menschliche Stoffwechsel.
Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung
CC02 - Institut für Biochemie - CCM

Kurzbeschreibung
Die Komplexität des Stoffwechsels menschlicher Zellen ist beeindruckend und die zusammenfassenden Stoffwechselkarten, die den größeren Biochemielehrbüchern beiliegen, sind für Studienanfänger unverständlich und frustrierend. In dieser Vorlesung sollen in einfacher und übersichtlicher Art und Weise die grundlegenden Prinzipien des Bau- und Energiestoffwechsels menschlicher Zellen zusammengefasst werden, wobei die prinzipiellen Reaktionswege das Auf- und Abbaus der vier großen Naturstoffklassen (Kohlenhydrate, Nukleinsäuren, Proteine, Lipide) erläutert werden. Dabei wird der oxidative Energiestoffwechsel anderen Arten der Energiegewinnung gegenüber gestellt und die Unterschiede zwischen chemotrophem und phototrophem Energiestoffwechsel erläutert. Abschließend wird den Studierenden verdeutlicht, dass sich andere Systeme in der Medizin (z.B. Immunsystem) ebenfalls durch eine hohe Komplexität auszeichnen und dass eine orientierende Herangehensweise gemäß dem Prinzip „Vom Großen zum Kleinen und zurück“ eine gute Lernstrategie für das Verständnis der Funktionalität dieser Systeme darstellt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Die im angegebenen Kurzlehrbuch dargestellten Sachverhalte stellen eine Erweiterung des Abiturwissens dar und sollten vor allem von Studierenden vorgearbeitet werden, die lediglich über Grundkenntnisse der Biologie verfügen und Biologie als Fach in der gymnasialen Oberstufe angewählt haben.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen am Beispiel von Stoffwechsel ein wichtiges übergreifendes Funktionsprinzip des Lebens und seiner Determinanten (u.a. die verschiedenen Naturstoffklassen und ihre Rolle im Bau- und Energiestoffwechsel) grundlegend beschreiben können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- die Dichotomie des Stoffwechsels lebender Systeme (z.B. Energiestoffwechsel vs. Baustoffwechsel, Anabolismus vs. Katabolismus) erläutern können.
- die Grundprinzipien des phototrophen und chemotrophen Energiestoffwechsels beschreiben können.
- die Gemeinsamkeiten und Unterschiede des oxidativen und fermentativen Energiestoffwechsels und deren Energieausbeute beschreiben können.

Lernspirale
Die Vorlesung legt auf der einen Seite die Grundlagen für das Verständnis des Zwischenstoffwechsels menschlicher Zellen, die in Modul 2 „Bausteine des Lebens“ und Modul 3 „Biologie der Zelle“ detaillierter besprochen werden. Zum Anderen wird den Studierenden am Beispiel des Zwischenstoffwechsels demonstriert, wie man sich komplexen Systemen erkenntnistheoretisch nähern sollte, um deren Funktionalität zu begreifen.

Empfehlungen
Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Buch:
- Püschel: Taschenlehrbuch Biochemie (1. Aufl.): S. 36-58

Empfehlung zur Vertiefung

Buch:

- Stryer Biochemie 6. Aufl.: Kapitel: Der Stoffwechsel: Konzepte und Muster (7. Auflage, S. 431-455).

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

E-Book:

- Löffler: Basiswissen Biochemie (7. Aufl.): S. 3-12

Medizin aus einer psychosozialen Perspektive
Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Psychologie - CCM

Kurzbeschreibung
Können psychosoziale Faktoren einen Beitrag zur Entstehung von Krankheiten leisten? Und wenn ja: wie? Diese Fragen werden kontrovers diskutiert. In dieser Vorlesung soll das biopsychosoziale Erklärungsmodell von Gesundheit und Krankheit beschrieben und anhand von ausgewählten Forschungsarbeiten erläutert werden.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Allgemeines Abiturwissen.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen das biopsychosoziale Modell von Gesundheit und Krankheit beschreiben und mit dem biomedizinischen Modell vergleichen können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- Unterschiede zwischen dem biomedizinischen und biopsychosozialen Verständnis von Gesundheit und Krankheit darstellen können.
- das biopsychosoziale Modell beschreiben können.

Lernspirale
Verständnis des interdisziplinären Charakters der Medizin als Voraussetzung für eine längsschnittliche Orientierung im Studium. Beginn der Schaffung theoretischer Grundlagen für die sozialwissenschaftlichen Anteile des Studiums.

Grundlagen der Wissens- und Literaturrecherche am Computer kennen lernen
Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie - CCM

Kurzbeschreibung
In dieser Veranstaltung sollen die Studierenden verbreitete medizinische Informationsquellen kennen und einschätzen lernen. Es werden grundlegende Möglichkeiten der Informationsbeschaffung, z.B. über die Website der Charité-Bibliothek, vorgestellt. Anhand von klinischen Beispielen wird die Recherche mit Pubmed und uptodate praktisch geübt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Allgemeines Abiturwissen, Englischkenntnisse, Computerkenntnisse.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen medizinische Fragen zielführend und effizient mit Hilfe verbreiteter medizinicher Informationsquellen beantworten können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- wichtige Quellen medizinischer Informationen (z. B. Internet, Lehrbuch, Studien) kennen und einordnen können.

Lernspirale
In dieser Veranstaltung lernen die Studierenden wichtige medizinisch-wissenschaftliche Informationsquellen kennen und kritisch einzuschätzen. Die Veranstaltung bildet damit die Grundlage für die kontinuierlich notwendige Informationsbeschaffung im Medizinstudium, Arztberuf und in den späteren Modulen des Wissenschaftlichen Arbeitens.

Memento - Was bleibt im Gedächtnis?
Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Psychologie - CCM

Kurzbeschreibung
Das Seminar „Memento“ stellt die prominenten Gedächtnismodelle von Atkinson und Shiffrin sowie Baddeley vor. Auf dieser Grundlage werden Mechanismen der Gedächtnisbildung erläutert. Relevante Einflussfaktoren werden diskutiert. Mit dem Wissen um diese Prinzipien kann das eigene Lernen reflektiert werden. Die vorgestellten Gedächtnismodelle sind eine Grundlage für das Verständnis vieler kognitiver Störungen und klinisch relevanter Behandlungstechniken.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Allgemeines Abiturwissen

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen wichtige Grundlagen von Lernen und Gedächtnis kennen lernen.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- das Multispeichermodell des Gedächtnisses erklären können.
- ausgewählte psychische und physische Einflussfaktoren auf die Gedächtnisleistung beschreiben können.
- die eigenen Lernstrategien auf der Grundlage der Prinzipien der Gedächtnisbildung weiterentwickeln und reflektieren können.

Lernspirale
Die Prinzipien der Gedächtnisbildung werden in Modul 6 „Gesundheit und Gesellschaft“ in der Vorlesung „Emotion“ und in verschiedenen Veranstaltungen von Modul 31 „Psychiatrische Erkrankungen“ wieder aufgegriffen.

Basics of life – eine Einführung in die Biochemie
Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung
CC02 - Institut für Biochemie - CCM

Kurzbeschreibung
Mit diesem Seminar soll eine Ausgangsbasis für die Inhalte der chemisch-biochemischen Seminare im ersten Semester geschaffen werden. Anhand von Beispielen wird die Bedeutung der Biochemie in der Medizin (i) für das Verständnis physiologischer Vorgänge, (ii) die Erklärung pathophysiologischer Prozesse sowie (iii) als Mittel in der Diagnostik/Forschung verdeutlicht. Dabei werden auch die hierarchische Ordnung unseres Lebens vom Atom bis zum kompletten Lebewesen vermittelt, sowie räumliche und zeitliche Dimensionen und Stoffmengen, die in eukaryotischen Zellen eine Rolle spielen, vorgestellt. Außerdem wird ein erster Einblick in den Stoffwechsel der Zelle vermittelt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Das Seminar greift einzelne Aspekte aus der Vorlesung „Vom Großen zum Kleinen und zurück. Der menschliche Stoffwechsel“ auf und vertieft diese.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen den Stoffwechsel als Funktionsprinzip des Lebens definieren, die wichtigsten beteiligten Elemente und Moleküle in eukaryotischen Zellen beschreiben und deren grundlegenden Funktionen erläutern können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- die Elemente und Moleküle des Lebens, die für die Struktur und den Stoffwechsel von Bedeutung sind, benennen und ihre Funktion an Beispielen erläutern können.
- die Bedeutung der Biochemie in den medizinischen Wissenschaften reflektieren können.

Lernspirale
Das Seminar baut auf Abiturwissen auf. Die Kenntnisse aus der Vorlesung und dem Seminar werden für das Verständnis der Lehrinhalte der Module 2 „Bausteine des Lebens“ und 3 „Biologie der Zelle“ benötigt und in den Lehrveranstaltungen dieser Module systematisch vertieft und erweitert.

Empfehlungen
Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Buch:
- Püschel: Taschenlehrbuch Biochemie (1. Aufl.): S. 7-13 und S. 26-35

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

E-Books:
- Löffler/Petrides: Biochemie & Pathobioch. (8. Aufl.): S. 3-20
- Löffler: Basiswissen Biochemie (7. Aufl.): S. 3-12

„... wieso, weshalb, warum?“ - Fragen und Prinzipien helfen lernen
Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung
CC02 - Institut für Neurophysiologie - CCM

Kurzbeschreibung
Die Inhalte der Vorlesung „Ta panta rhei (alles fließt) - Ströme als Funktionsprinzip des Lebens“ werden an Beispielen vertieft, um prinzipienorientertes Lernen zu veranschaulichen. Insbesondere werden die allgemeinen Begriffe Strom, Energie, Potenzial und Leitwert bzw. Widerstand um den allgemeinen Begriff der Kapazität, der in verschiedenen Gebieten der Medizin auftritt, ergänzt
und an verschiedenen Beispielen erläutert.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Die in der Vorlesung „Ta panta rhei (alles fließt) - Ströme als Funktionsprinzip des Lebens“ vermittelte Prinzipien, insbesondere der Zusammenhang: Strom = Leitwert * Potenzialdifferenz.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen exemplarische Berechnungen von Leitwert bzw. Widerstand im Herz-Kreislauf und Atmungssystem vornehmen und im Rahmen allgemeiner Funktionsprinzipien des Lebens vertiefend das Prinzip einer Kapazität an ausgewählten Beispielen erläutern können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- das Prinzip einer Kapazität als Mengenänderung pro Potenzialänderung erklären und an Beispielen aus dem Herz-Kreislauf- und dem Atmungssystem, der Thermoregulation und der Membranphysiologie erläutern können.
- im Herz-Kreislauf-System und im Atmungssystem Leitwert bzw. Widerstand berechnen können.

Lernspirale
Die Inhalte des Seminars (Prinzipien) sind vorbereitend für das Verständnis vieler Inhalte in den kommenden Modulen.

Grundlagen der Labordiagnostik
Praktikum (Großgruppe) (113 Minuten)

Einrichtung
CC02 - Institut für Biochemie - CCM

Kurzbeschreibung
In diesem Praktikum werden sich die Studierenden mit einigen Basistechniken im Labor befassen und insbesondere den Umgang mit Kolbenhubpipetten, Spektralphotometern und einfachen Laborgeräten kennen lernen. Dabei kommen Methoden zum Einsatz, die auch in der klinischen Diagnostik relevant sind.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Bitte das Skript (steht in Blackboard) vorher durchlesen und auf DIN A 4 ausgedruckt mitbringen.
Es wird ein Labormantel (Baumwolle!) benötigt. Damit das Praktikum pünktlich beginnen kann, wird darum gebeten, dass sich die Studierenden spätestens 5 Minuten vor Beginn des Praktikums im Praktikumssaal einfinden.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen Funktionsprinzipien einer Kolbenhubpipette und eines Photometers erläutern und ihre Bedienung demonstrieren können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- das Funktionsprinzip eines einfachen Spektralphotometers erläutern können.
- Kolbenhubpipetten, Photometer und einfache Laborgeräte bedienen können.

Lernspirale
In dieser Veranstaltung erlernen die Studierenden grundlegende Arbeitsmethoden, die in Praktika des weiteren Studiums immer wieder Anwendung finden.

Medizinische Fachsprache
Praktikum (Großgruppe) (90 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin - CBF

Kurzbeschreibung
Genauigkeit bei der Wahl medizinischer Fachbegriffe ist im klinischen und ambulanten Alltag mitunter lebensentscheidend. Korrektheit im Gebrauch der lateinischen und griechischen Sprachregeln gilt zu Recht als Gütezeichen einer umfassenden ärztlichen Ausbildung. Die in der Medizin verwendeten anatomischen und klinischen Begriffe auf ihre sprachliche Herkunft, aber auch auf ihre historischen und etymologischen Ursprünge zurückführen zu können, erleichtert außerdem das Erkennen von Zusammenhängen und hilft beispielsweise beim Lernen von Strukturbezeichnungen in der Anatomie oder dem Verständnis diagnostischer Begriffe. Neben den „klassischen“ Sprachen Latein und Griechisch beinhaltet die moderne medizinische Fachsprache aber auch Elemente aus dem Englischen (Medical English), zahlreiche Akronyme und Abkürzungen oder Eigennamen, deren Kenntnis insbesondere für das Verstehen von Lehrbuch- oder wissenschaftlichen Texten notwendig ist.
Das Praktikum vermittelt durch verschiedene Übungen die Bedeutung der korrekten Anwendung medizinischer Begriffe, zeigt aber auch Grenzen ihres Gebrauchs auf. Außerdem werden Lehrmaterialien und das Blended-Learning Konzept des Kurses (bestehend aus Praktikum, Vorlesungen und eLearning Übungen/TermiTE) vorgestellt.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen verstehen was Medizinische Fachsprache ist und Aspekte ihres Gebrauchs in der Kommunikation mit verschiedenen Zielgruppen (z.B. Patient_innen vs. Kollegen_innen) erläutern können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- Vor- und Nachteile der Verwendung medizinischer Fachsprache erläutern können.
- den Unterschied zwischen klinischer Terminologie und anatomischer Nomenklatur erläutern können.
- Substantive der a/o Deklination in Einzahl und Mehrzahl im Nominativ und Genitiv erkennen können.

Lernspirale
Im Kurs werden anhand verschiedener Übungen Aspekte des Gebrauchs medizinischer Fachsprache erarbeitet. Das Blended-Learning Konzept wird vorgestellt und erste Lerninhalte zur anatomischen Nomenklatur vermittelt.

Einführung Patientenuntersuchung
Untersuchungskurs (113 Minuten)

Einrichtung
Diverse Einrichtungen

Kurzbeschreibung
Die Studierenden werden mit dem Ablauf, den Stationsgegebenheiten und den allgemeinen Regeln zum Untersuchungskurs vertraut gemacht. Des weiteren wird das Regelwerk für die anzustrebenden allgemeinen Rahmenbedingungen bei Anamnese und klinischer Untersuchung hergeleitet. Es werden ausgewählte typische Symptome und Untersuchungsbefunde von Patienten/innen mit unterschiedlichen Formen und Ursachen von Fieber vom Dozierenden demonstriert. Als praktische Fertigkeit wird die Messung der Körpertemperatur vermittelt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Weißer Kittel, Namensschild.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen mit dem Ablauf des Allgemeinen Untersuchungskurses, der Station und dem Dozenten vertraut machen.

Lernspirale
Der zweiteilige U-Kurs zum „Basisuntersuchungsgang“ führt in den „Allgemeinen Untersuchungskurs“ ein. Ihm folgt der „Vertiefende Untersuchungskurs“. Allgemeiner und Vertiefender Untersuchungskurs werden durch eine praktische Prüfung am Ende des 4. Semesters abgeschlossen. Es folgt der Unterricht am Krankenbett (UaK, im 5.-10. Semester).

POL M01-3
POL (180 Minuten)

POL-Fall-Titel
Abgestürzt

Einführung in die Allgemeine Anatomie
Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung
CC02 - Centrum für Anatomie - CCM

Kurzbeschreibung
Einführung in die wesentlichen Grundlagen der Anatomie mit besonderer Berücksichtigung des Herz-Kreislauf-Systems. Die Veranstaltung dient als Einführung in das Fach und den anatomischen Unterricht in den folgenden Semestern sowie als Vorbereitung für die anatomischen Seminare in derselben Woche (siehe auch die dort angegebenen Lernziele!).
Dabei werden die verschiedenen Ebenen der Betrachtung in der Anatomie (Makroskopie, Mikroskopie, Entwicklung) und die unterschiedlichen Herangehensweisen an das Wissen von der Struktur des menschlichen Körpers (systematische vs. topographische Anatomie u.a.) erläutert.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen die Grundlagen und Methoden des Faches Anatomie beschreiben, die wichtigsten anatomischen Lage- und Richtungsbezeichnungen zuordnen und Grundlagen der allgemeinen Anatomie des Herz-Kreislauf-System erläutern können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- die Grundbegriffe der allgemeinen Anatomie des Kreislaufsystems (Arterie/Vene, großer/kleiner Kreislauf, Pfortadersystem, Vasa privata/publica, Anastomose/ Kollaterale, Endarterie) erläutern können.
- Gründe für den individuell unterschiedlichen Körperbau diskutieren und in diesem Rahmen den Begriff "anatomische Variante" erläutern und gegen Fehlbildungen abgrenzen können.
- Grundlegende Methoden, die den menschlichen Körper der anatomischen Untersuchung zugänglich machen können (Konservierung, histologische Aufarbeitung, Mazeration), definieren können
- die anatomische Grundstellung demonstrieren können.

Lernen an Leichen
Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung
CC02 - Centrum für Anatomie - CCM

Kurzbeschreibung
Diese Veranstaltung dient der Vorbereitung auf solche Kurse in der Anatomie (und später auch in der Pathologie und Rechtsmedizin), in denen menschliche Leichen oder Präparate für den Unterricht verwendet werden. Es wird erläutert, woher solche Präparate in der Anatomie stammen und wie sie konserviert werden. Es können Fragen zu allen Aspekten der anatomischen „Körperspende“ und der pathologischen oder gerichtlichen Sektion gestellt werden.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Überlegen Sie sich, wer in unserer Gesellschaft unter welchen Bedingungen was mit einer menschlichen Leiche machen darf und wie das geregelt ist.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen verschiedene Formen der Leicheneröffnung (Anatomie, Pathologie, Rechtsmedizin) unterscheiden können. Sie sollen den grundlegenden Ablauf einer anatomischen Körperspende beschreiben und ihren Sinn reflektieren können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- die grundlegenden Abläufe einer anatomischen Körperspende (letztwillige Verfügung, Unentgeltlichkeit, amtsärztliche Leichenschau, Konservierung, Präparation, Einäscherung, Bestattung) darlegen können.
- die Unterschiede von Anatomie, Pathologie und Rechtsmedizin und die Unterschiede von anatomischer und klinischer Sektion und gerichtlicher Leichenöffnung erläutern können.
- keine Angst vor dem Umgang mit menschlichen Präparaten in der Anatomie haben und sich mit einer eventuell vorhandenen Unsicherheit bewusst auseinandersetzen können.
- die privilegierte Situation der anatomischen Sektion einer menschlichen Leiche durch Medizinstudierende reflektieren können.

Blau oder nicht Blau - Wellen in Anatomie und Physik
Interdisziplinäre Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung
CC02 - Centrum für Anatomie - CCM
CC02 - Institut für Medizinische Physik und Biophysik - CCM

Kurzbeschreibung
Die Wechselwirkung zwischen Strahlung und Gewebe spielt in der Medizin sowohl in der Diagnose als auch in der Therapie eine wichtige Rolle. Kenntnisse über physikalische Phänomene und über anatomische Strukturen sind eine wichtige Voraussetzung für das Verständnis radiologischer Diagnostik. In dieser interdisziplinären Vorlesung sollen die physikalischen Grundprinzipien der Absorption von Strahlung zunächst anhand der Enstehung von Farbeindrücken am Beipiel einer zyanotischen Patientin erläutert werden. Darüberhinaus werden anhand einer Röntgenaufnahme der Patientin die physikalischen Grundlagen und Möglichkeiten der radiologischen Diagnostik dargelegt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Grundbegriffe der Wellenlehre, wie Frequenz, Wellenlänge und Ausbreitungsgeschwindigkeit. Wellenlängen des elektromagnetischen Spektrums, Bohrsches Atommodel.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen grundlegend die Wechselwirkung von elektromagnetischen Wellen mit dem menschlichen Körper und ihrer Bedeutung für bildgebende Verfahren in der Medizin beschreiben können. Sie sollen am Beispiel der Abbildung von Knochen die Erzeugung und Interpretation eines Röntgenbildes grundlegend erläutern können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- den allgemeinen Aufbau eines Knochens beschreiben können (unter Zuhilfenahme folgender Begriffe: Corticalis, Cavitas medullaris, Substantia compacta, Substantia spongiosa, Epiphyse, Metaphyse, Diaphyse, Apophyse, Periost, Endost).
- verschiedene Wellenlängenbereiche des elektromagnetischen Spektrums im Hinblick auf ihre biologische Wirksamkeit unterscheiden können.
- die grundlegenden physikalischen Prinzipien der Erzeugung von Röntgenstrahlen und die Mechanismen der Wechselwirkung mit Gewebe darlegen können.
- organische und anorganische Bestandteile der Knochensubstanz benennen können.
- einzelne Wellenlängenbereiche den wichtigsten bildgebenden Verfahren zuordnen können.

Krankenhaus-Infektionen vermeiden - Wie geht das?
Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung
CC05 - Institut für Hygiene und Umweltmedizin - CBF

Kurzbeschreibung
Die Studierenden sollen wissen, was notwendig ist, um Infektionen zu vermeiden und sollten Übertragungswege von Erregern kennen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Vorwissen und Vorbereitung sind nicht notwendig.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen wichtige Übertragungswege von Krankenhausinfektionen und die Indikationen für Haut- und Händedesinfektion sowie den Gebrauch von Handschuhen und Schutzmaske erläutern können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- die wichtigsten Übertragungswege von Erregern im Krankenhaus (Kontakt, Tröpfchen, Luft) benennen können.
- Maßnahmen zum Schutz der Patienten vor Infektionen im Krankenhaus benennen und zuordnen können.
- eine Haltung zur eigenen Verantwortung gegenüber dem Patienten im Hinblick auf die Vermeidung von Infektionen entwickeln.

Einführung in die wissenschaftliche Diagnostik - Forensische Wissenschaften
Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung
CC05 - Institut für Rechtsmedizin - GSZM

Kurzbeschreibung
In dieser einführenden Vorlesung lernen die Studierenden die wissenschaftlich-diagnostische Methodik in der Medizin an einem ausgewählten Praxisfallbeispiel aus der Rechtsmedizin kennen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Für die Teilnahme an der Vorlesung wird kein spezielles Wissen vorausgesetzt. Eine Vorbereitung ist daher nicht nötig.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen die Kernmethoden der forensischen Medizin und der damit verbundenen Verantwortung für den Umgang mit Geschädigten erläutern können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- Kernmethoden der forensischen Wissenschaften (Obduktion, Histologie, Toxikologie, Genetik, Radiologie) benennen können.
- die ärztliche Verantwortung im Umgang mit Patienten/innen/Geschädigten (Opfern) einschätzen können.
- die Herangehensweise an die Lösung rechtlicher Fragen mittels Anwendung naturwissenschaftlicher Methoden beschreiben können.

Lernspirale
Diese Vorlesung setzt Grundlagen für die ärztliche Verantwortung zu wissenschaftlicher Arbeit und führt in die Methodik des Faches Rechtsmedizin ein. Die Inhalte der Vorlesung werden im Modul 6 „Gesundheit und Gesellschaft“ und im Modul 36 „Intensivmedizin, Palliativmedizin, Recht, Alter, Sterben und Tod“ noch einmal aufgegriffen und vertieft.

Allgemeine Anatomie - Einführung und Rumpfskelett
Seminar mit klinischem Bezug (90 Minuten)

Einrichtung
CC02 - Centrum für Anatomie - CCM

Kurzbeschreibung
Das Seminar soll anhand von Skeletten, einzelnen Knochen und Gelenkpräparaten die Grundlagen der allgemeinen Anatomie des Bewegungsapparats veranschaulichen und – in Vorbereitung auf die ersten Untersuchungskurse – die spezielle Anatomie des Rumpfskeletts vermitteln.
In diesem und dem folgenden Seminar sollen die Studierenden auch das erste Mal - in Vorbereitung auf die Präparierkurse ab dem 3. Semester - Kontakt mit menschlichen Präparaten in der Anatomie bekommen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Für die Teilnahme ist ein weißer Kittel erforderlich (das kann für diese Seminare auch der Kittel aus dem Untersuchungskurs sein). Bitte bringen Sie auch ein Paar Einmalhandschuhe mit.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen die anatomischen Lage- und Richtungsbezeichnungen korrekt anwenden und Strukturen des Rumpfskeletts (Wirbelsäule, knöcherner Thorax) am Skelett und am Röntgenbild erkennen und ihre grundlegende funktionelle Bedeutung erläutern können (siehe dazu auch die Lernziele der interdisziplinären Vorlesung "Blau oder nicht Blau" zur allgemeinen Anatomie des Skeletts!)

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- die anatomischen Achsen und Ebenen, Lage- und Richtungsbezeichnungen benennen und mit ihrer Hilfe beliebige Punkte im menschlichen Körper beschreiben können.

Allgemeine Anatomie - Herz/Kreislauf und Überblick Innere Organe
Seminar mit klinischem Bezug (90 Minuten)

Einrichtung
CC02 - Centrum für Anatomie - CCM

Kurzbeschreibung
In Vorbereitung auf die ersten Untersuchungskurse werden hier Grundlagen der Anatomie des Herz-Kreislauf-Systems anhand von Modellen und Präparaten veranschaulicht. Außerdem wird eine erste Übersicht über die inneren Organe gegeben und damit auch Gelegenheit gegeben, sich an den Umgang mit menschlichen Präparaten zu gewöhnen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Für die Teilnahme ist ein weißer Kittel erforderlich.
Stellen Sie sich darauf ein, dass Sie in diesem Seminar das erste Mal Organe am menschlichen Präparat (Körperspender) studieren werden.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen die wichtigsten Prinzipien der allgemeinen Anatomie des Kreislauf-Systems darlegen können und einen ersten Überblick über den Bau der großen Körperhöhlen und die Lage der inneren Organe erhalten. Außerdem sollen sie Gelegenheit haben, sich auf das Lernen an anatomischen Präparaten einzustellen.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- die vier Herzhöhlen, die vier Herzklappen und die großen Gefäße benennen und den Weg des Blutes durch das Herz beschreiben können.
- die großen Körperhöhlen (Brusthöhle, Bauch/Beckenhöhle), ihre Begrenzungen und die Brust- und Bauch-Organe benennen können.
- die Oberflächenprojektionen von Herz- und Lungengrenzen auf der Körperoberfläche und am Skelett zeigen können.

Lernspirale
Das Seminar schafft eine erste Grundlage für den Untersuchungskurs und bereitet auf die Organ-bezogenen Module vor allem des 3. und 4. Semesters vor.

Händehygiene und Hautdesinfektion
Praktikum (Großgruppe) (45 Minuten)

Einrichtung
CC05 - Institut für Hygiene und Umweltmedizin - CBF

Kurzbeschreibung
Bei jeder Behandlung von Patienten ergeben sich unterschiedliche Indikation für eine Händedesinfektion. Bei invasiven Maßnahmen ergibt sich zudem die Notwendigkeit einer Hautdesinfektion. Diese alltäglichen und wichtigen Infektionspräventionsmaßnahmen müssen daher sicher beherrscht werden.
Im Praktikum werden die korrekte Haut- und Händedesinfektion von den Studierenden geübt und potentielle Schwachstellen bei der Durchführung dargestellt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Kein Vorwissen notwendig.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen eine korrekte Hände- und Hautdesinfektion erläutern und durchführen können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- medizinische Anlässe für eine Händedesinfektion (Blutabnahme, Blutdruckmessung, Infusionswechsel) benennen können.
- erklären können, wie Haut vor der Blutentnahme desinfiziert wird.
- am Modell eine Hautdesinfektion demonstrieren (z.B. vor Blutabnahme), inklusive korrekter Substanzwahl und Einwirkzeit.
- eine wirksame Händedesinfektion durchführen können.

Lernspirale
In dieser Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, an Patientinnen/Patienten arbeiten zu können. Diese Kenntnisse und Fertigkeiten werden in ausgewählten Modulen der nächsten Semester vertieft werden.

Grundlagen des Umgangs mit bewegungseingeschränkten Menschen
Praktikum (Großgruppe) (90 Minuten)

Einrichtung
CC12 - Arbeitsbereich Physikalische Medizin - CCM

Kurzbeschreibung
Schwerkranken und pflegebedürftigen Menschen fehlen häufig Kraft und Wissen, um sich selbstständig bewegen zu können. Wie kann man mit fehlender Mobilität professionell umgehen? Was ist grundsätzlich zu beachten? Welche Rolle spielen hierbei die verschiedenen Berufsgruppen (Pflegende, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Ärzte…)?
In Übungen sollen Grundprinzipen der Bewegung im Bett erlernt, geübt und selbst erfahren werden. Die Studierenden sollen bewegungseingeschränkte und hilfsbedürftige Menschen professionell in ihrer Bewegungsfähigkeit unterstützen können und Schnittstellen zur interprofessionellen Zusammenarbeit erkennen können.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Zur Übung bitte unbedingt bequeme Kleidung (z.B. Sportkleidung) tragen. Studentinnen sollten an diesem Tag bitte auf Röcke verzichten.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen bewegungseingeschränkte Menschen ressourcengerecht, gewebeschonend und sicher im Bett bewegen können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- demonstrieren können, dass sie sicher in der Lage sind, bewegungseingeschränkte Patientinnen/Patienten in ihrer Mobilität zu unterstützen.
- sich in die Situation und die Wahrnehmung von bewegungseingeschränkten und hilfsbedürftigen Menschen hineinversetzen können.

Lernspirale
Die erlernten Kompetenzen zur Kontaktaufnahme und zur Lagerung/Bewegungsunterstützung von bewegungseingeschränkten Menschen können in nachfolgenden praktischen Übungen und in der Klinik angewendet und vertieft werden.

Einführung Patientenuntersuchung
Untersuchungskurs (113 Minuten)

Einrichtung
Diverse Einrichtungen

Kurzbeschreibung
Die Studierenden werden weiter mit dem Ablauf, den Stationsgegebenheiten und den allgemeinen Regeln zum Untersuchungskurs vertraut gemacht. Es wird vom Dozierenden exemplarisch die Durchführung einer ärztlichen Anamnese und klinischen Untersuchung bei einem/r ausgewählten Patienten/in demonstriert. Die Studierenden sollen erste Schritte für den Beginn von Anamnese und klinischer Untersuchung üben. Die zukünftig notwendigen eigenen Untersuchungsinstrumente werden aufgezählt und die Studierenden werden gebeten, ihren Bestand bis spätestens zum ersten U-Kurs-Termin in Modul 2 „Bausteine des Lebens“ zu komplettieren.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Weißer Kittel, Namensschild.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen sich mit dem Ablauf des U-Kurses, der Station und dem Dozenten vertraut machen und Körpertemperatur messen demonstrieren können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- die Körpertemperatur eines gegebenen Patienten oder einer gegebenen Patientin messen und das Ergebnis einordnen können.

Lernspirale
Der zweiteilige U-Kurs zum Basisuntersuchungsgang führt in den Allgemeinen Untersuchungskurs ein. Ihm folgt der Vertiefende Untersuchungskurs. Allgemeiner und Vertiefender Untersuchungskurs werden durch eine praktische Prüfung am Ende des 4. Semesters abgeschlossen. Es folgt der Unterricht am Krankenbett (UaK, im 5.-10. Semester).

Einführung in die Personenwahrnehmung: Mimik, Verhalten, Gestik
Untersuchungskurs, fachgebunden (90 Minuten)

Einrichtung
CC12 - Medizinische Klinik m.S. Psychosomatik - CBF/CCM

Kurzbeschreibung
Alles, was im diagnostischen Gespräch zwischen Arzt/Ärztin und Patient/in geschieht, was mitgeteilt und verschwiegen wird, was in den Beteiligten an Vermutungen, Empfindungen und Handlungsimpulsen aufkommt, lässt sich (auch!) als Ausdruck der Beziehung zwischen Patient/in und Arzt/Ärztin verstehen. Zu den professionellen Fähigkeiten der Ärztin/des Arztes im diagnostischen Prozess gehört es, den Patienten oder die Patientin in seiner/ihrer Subjektivität als „Person“ in seinem/ihrem Ausdrucksverhalten (u.a. Mimik, Gestik, Verhalten) wahrzunehmen und gleichzeitig introspektiv die eigene emotionale Antwort auf den Patienten oder die Patientin zu registrieren, die die ärztliche Diagnostik (und Therapie) mit beeinflusst.

In diesem Kurs sollen den Studierenden die Grundlagen und Konzepte zur Bedeutung der „Personenwahrnehmung“ im diagnostischen Prozess vermittelt werden. Was teilen Patienten und Patientinnen in ihrer Mimik, ihrem Verhalten und ihrer Gestik non-verbal von sich und ihren Beschwerden dem Arzt oder der Ärztin mit und was lösen sie im Arzt oder der Ärztin als Diagnostiker/in aus?

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen ein erstes Verständnis für die Bedeutung der non-verbalen Kommunikation in der Interaktion zwischen Arzt/Ärztin und Patient/Patientin entwickeln.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- die Bedeutsamkeit der „non-verbalen Kommunikation“ (über Mimik, Gestik und Verhalten) als zusätzlichen Mitteilungsweg in der Arzt-Patient-Beziehung erläutern können.
- die non-verbale Kommunikation zwischen Arzt/Ärztin und Patient/in in den ersten Minuten des Gesprächs bzw. der Eingangssituation der Diagnostik analysieren und beschreiben können.
- den ärztlichen Gestaltungsbeitrag an der „non-verbalen“ Arzt-Patient-Beziehung erläutern können.
- ihre Wahrnehmungsfähigkeit und ihr Sensorium für die non-verbalen Mitteilungen des Patienten oder der Patientin im Arzt-Patienten-Gespräch entwickeln ("Was teilt der Patient oder die Patientin dem Arzt oder der Ärztin auf der non-verbalen Ebene mit?").

Lernspirale
Der patientennahe Unterricht soll die theoretischen Ausführungen vertiefen. Im Rahmen der Kleingruppe ist eine intensive Beschäftigung der Lehrenden mit den Studierenden möglich und notwendig, um die Studierenden u.a. mit den emotionalen Aspekten in der Diagnostik vertraut zu machen und den Sinn dessen durchzuarbeiten (Ärztin/Arzt als introspektive/r und teilnehmende/r Beobachter/in).

Einführung in Anamnese / Interaktion / Untersuchung mit neurologischer Fallvorstellung

Untersuchungskurs, fachgebunden (90 Minuten)

Einrichtung

CC15 - Klinik für Neurologie mit Experimenteller Neurologie - CBF/CCM/CVK

Kurzbeschreibung

In der ersten Stunde wird unter enger ärztlicher Anleitung ein Anamnesegespräch mit einem neurologisch erkrankten Patienten oder einer neurologisch erkrankten Patientin geführt; exemplarisch werden symptombezogen klinische Untersuchungsbefunde erhoben. In der unmittelbar anschließenden zweiten Stunde werden die erlebten Arzt-Patient-Interaktionen analysiert sowie die wissenschaftlichen Grundlagen klinischer und paraklinischer Diagnostik fallbezogenen thematisiert.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung ist allgemeines Abiturwissen; eine spezielle Vorbereitung ist nicht erforderlich.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen exemplarisch eine neurologische Anamnese und Untersuchung demonstriert bekommen.

Lernziele

Die Studierenden sollen...

- exemplarisch (anhand der selbst erlebten Anamnese und Untersuchung) die Unterscheidung der Ebenen Symptom-Syndrom-Krankheit erklären können.
- eine Motivation zum Ausbau der eigenen Kommunikationsfähigkeiten entwickeln.
- Grundlagenwissen aus Anatomie / Physiologie als klinisch nützlich erfahren.
- unter ärztlicher Anleitung die Kontaktaufnahme mit einem (ersten) Patienten oder einer (ersten) Patientin erleben können.
- eine mögliche Schwelle beim ersten Patientenkontakt überwinden.

Lernspirale

Diese Veranstaltung bildet den Startpunkt der klinischen Lernspirale („Meine erste Patientin / mein erster Patient“).

Verhalten bei Notfällen, Notruf, Eigenschutz
Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung
CC07 - Klinik für Anästhesiologie m.S. operative Intensivmedizin - CCM/CVK

Kurzbeschreibung
Diese Vorlesung führt in den anschließenden praktischen Teil der Notfallmedizin ein und erläutert das Verhalten sowie die wichtigsten Erstmaßnahmen bei Unfällen und anderen Notfällen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Für die Teilnahme an der Vorlesung wird kein spezielles Wissen vorausgesetzt.

Übergeordnetes Lernziel
Nach der Vorlesung sollen die Studierenden einen Überblick über das System der notfallmedizinischen Versorgung in der Bundesrepublik und speziell in Berlin gewonnen haben. Sie sollen ihre Rolle als qualifizierte Ersthelfer/innen in diesem System kennen und deren Wertigkeit einschätzen können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- die Glieder der Rettungskette innerhalb und außerhalb des Krankenhauses benennen können.
- die eigene Rolle als Studierende/r der Humanmedizin innerhalb der Rettungskette beschreiben können.
- das Spannungsfeld zwischen der Verpflichtung zur Ersten Hilfe einerseits und dem Recht/ der Plicht des Ersthelfers oder der Ersthelferin auf Eigenschutz andererseits beschreiben können.
- die Möglichkeiten des Notrufs innerhalb und außerhalb des Krankenhauses benennen und in ihrer Wertigkeit bzgl. Alarmierungsgeschwindigkeit und Auswahl des richtigen Rettungsmittels einschätzen können.

Lernspirale
In dieser Vorlesung werden die theoretischen Grundlagen für die in der gleichen Woche durchgeführten praktischen Veranstaltungen der Notfallmedizin gelegt.

Empfehlungen
Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Buch:
- Schnabel, Ahlers, et al.: Ärztliche Fertigkeiten, 2. Auflage, 2013: Teil 1, Kapitel 4, Seite 49-54

Physiologische Grundlagen der Ersten Hilfe: Kreislaufregulation / Schock
Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung
CC02 - Institut für Physiologie - CCM
CC02 - Institut für Vegetative Physiologie - CCM

Kurzbeschreibung
Die Vorlesung führt das Thema „Kreislaufregulation“ an Hand der lebensbedrohlichen Notfallsituation „Schock“ ein. Es werden auf integrativem Niveau grundlegende strukturelle und funktionelle Aspekte des Kreislaufsystems vorgestellt. Darauf aufbauend werden pathophysiologische Abläufe, Wechselwirkungen und Rückkopplungen beim hämodynamischen Schock, sowie basale Therapieansätze besprochen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Es wird kein Wissen vorausgesetzt.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen auf pathophysiologischer Grundlage typische Symptome eines Kreislaufversagens zuordnen sowie zentrale Entstehungskategorien und daraus sich ableitenden Therapieprinzipien beschreiben können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- die typischen Symptome eines Kreislaufversagens beschreiben können.
- Volumenhaushalt und Blutdruckregulation als zentrale Faktoren des Schockgeschehens benennen können.
- einfache Prinzipien der Kreislaufunterstützung (Volumenersatz, Vasokonstriktoren) erläutern können.

Physiologische Grundlagen der Ersten Hilfe: Ursachen von Bewusstlosigkeit
Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung
CC02 - Institut für Neurophysiologie - CCM

Kurzbeschreibung
Die Studierenden sollen die grundlegenden Zusammenhänge zwischen notwendigen Voraussetzungen der Gehirnfunktion und dem Auftreten von Bewusstseinsverlust kennen lernen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Es wird kein Wissen vorausgesetzt.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen auf pathophysiologischer Grundlage die Ursachen verschiedener Arten von Bewusstseinsverlusten und deren wahrscheinliche Dauer beschreiben sowie die Schwere einer Bewusstseinsstörung einordnen können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- notwendige Bedingungen (strukturell, funktionell) für Wachheit und Bewusstsein erläutern können.
- Umstände ableiten können, wann ein Bewusstseinsverlust auftritt und wie lange dieser wahrscheinlich dauert.
- Zeichen des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls benennen können.

Lernspirale
Die Studierenden sollen sich auf Notfälle mit bewusstlosen Patient*innen vorbereiten.

Gesundheit von Bevölkerungen
Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie - CCM

Kurzbeschreibung
Diese Vorlesung stellt eine Einführung in die Gesundheit von Bevölkerungen dar, zeigt wichtige Determinanten von Erkrankungen auf und führt in die Rolle der Ärztin/des Arztes als Präventiv- und Sozialmediziner/in ein.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Allgemeines Abiturwissen.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen anhand relevanter Parameter Gesundheit von Bevölkerungen einschätzen und den Einfluss sozialer und medizinischer Determinanten auf Krankheiten beschreiben können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- wichtige Determinanten (z.B. sozioökonomische Faktoren und Gesundheitsverhalten) häufiger Erkrankungen (z.B. chronische Erkrankungen und Infektionserkrankungen) benennen können.
- die Gesundheit von Bevölkerungen anhand wichtiger Parameter (z.B. Lebenserwartung, Mortalitätsrate) beschreiben können.

Lernspirale
In dieser Vorlesung werden die Grundlagen für das Verständnis der Gesundheit von Bevölkerungen und gesellschaftlicher Einflussgrößen auf den Gesundheitszustand gelegt, die in späteren Modulen (z.B. Modul 6 „Gesundheit und Gesellschaft“) vertieft werden.

Erkennen der Bedeutung ärztlicher Haltung für Patientensicherheit und -zufriedenheit
Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Allgemeinmedizin - CCM

Kurzbeschreibung
In der Vorlesung werden Grundsätze ärztlicher Haltung definiert und anhand unterschiedlicher Patientenbeispiele aus der hausärztlichen Praxis erarbeitet. Hierbei wird besonderer Wert auf eine angemessene Handlungsweise im Patientenkontakt gelegt und die ärztliche Verantwortung für Patientensicherheit und -zufriedenheit in den Mittelpunkt gestellt. Mögliche Einflüsse auf die ärztliche Haltung, die zu Verletzungen in der medizinischen Versorgung führen können, werden diskutiert.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Bitte lesen Sie den „Hippokratischen Eid“ und das "neue ärztliche Gelöbnis" des Weltärztebundes von 2019

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen wesentliche ethische Inhalte ärztlicher Haltungen, mögliche gesellschaftliche Einflüsse und ihre Bedeutung für die Arzt-Patienten-Beziehung erläutern können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- mögliche gesellschaftliche Einflüsse auf die ärztliche Haltung kritisch beurteilen, Betroffenheit fühlen und antizipiertes eigenes Verhalten einschätzen können.
- das Spannungsfeld ethische Dimension in jeder Arzt-Patient-Begegnung charakterisieren können.
- wichtige ärztliche Eigenschaften nennen können, die im Rahmen ärztlicher Haltung von Bedeutung sind.
- eigene Überzeugungen praxisbezogen reflektieren können.

Lernspirale
Das Entwickeln typischer Inhalte ärztlicher Haltung, der Vergleich mit allgemeinen ethischen Dimensionen und das Erzeugen erster subjektiver Einstellungen der Studierenden als Voraussetzung für künftige Begegnungen mit Patienten und Patientinnen.

Ärztliche Idealbilder und reale Anforderungen an ärztliches Handeln
Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung
Die Studierenden lernen gesellschaftliche Erwartungen an Ärztinnen und Ärzte kennen und anhand der Rollentheorie zu erklären. Ein besonderer Fokus wird auf neue Anforderungen an ärztliches Handeln in Folge des Wandels im Gesundheitssystem gelegt (Ökonomisierung, technischer Fortschritt der Gerätemedizin, Zunahme des Anteils älterer Patienten). Die hieraus resultierenden Rollenkonflikte des Arztes werden diskutiert.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Keine Voraussetzungen.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen klassische gesellschaftliche Erwartungen an den Arzt/die Ärztin anhand der Rollentheorie von Parsons erläutern können und sich mit neuen Anforderungen an die Arztrolle auseinandersetzen können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- Inter- und Intrarollenkonflikte am Beispiel der Arztrolle unterscheiden können.
- Erwartungen an die Berufsrolle des Arztes/der Ärztin nach Parsons erläutern können.
- den Begriff der sozialen Rolle definieren können.
- die eigene (zukünftige) Arztrolle im Hinblick auf reale Anforderungen sowie eigene Idealbilder reflektieren können.
- eine eigene Meinung zur Relevanz klassischer professioneller Prinzipien entwickeln.

Lernspirale
Es werden Grundlagen zu zentralen gesellschaftlichen Erwartungen an die Arztrolle vermittelt, die im weiteren Studienverlauf im Rahmen der Thematisierung der Arzt-Patienten-Beziehung aufgegriffen und vertieft werden (z.B. in Modul 6 „Gesundheit und Gesellschaft“ und im Querstreifen KIT).

Prävention und Gesundheitsförderung: das Medizinstudium als Arbeitsplatz
Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Arbeitsmedizin - CBF

Kurzbeschreibung
Die Studierenden erlernen die wichtigsten Gefährdungen während des Medizinstudiums sowie in ihrem späteren Arbeitsleben als Arzt/Ärztin. Sie sollen sicher entsprechenden Arbeitschutzmaßnahmen anwenden und beurteilen können.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Allgemeines Abiturwissen; zur Vorbereitung beachten Sie die Ankündigungen im Blackboard.

Übergeordnetes Lernziel
In dieser Unterrichtseinheit werden Grundlagen für die Gefährdung in Bezug auf körperliche Belastungen und psychische Beanspruchung der unterschiedlichen Arbeitsbereiche in der ärztlichen Tätigkeit erarbeitet und entsprechenden Präventionsmaßnahmen vorgestellt.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- die physische und psychische Gefährdung der eigenen Person erkennen und geeignete Hilfsmaßnahmen benennen können.
- die Bedeutung des Gesundheitsschutzes und der Stress-Prävention im Medizinstudium erläutern können.
- Gesundheitsgefährdungen im Medizinstudium für mich und andere erkennen und geeignete Hilfsmaßnahmen benennen können.
- erste Anzeichen psychischer Belastung und Beanspruchung erkennen können.
- bezüglich gesundheitlicher Probleme während des Studiums auf eine sichere Anlaufstelle vertrauen können.
- Medizinstudierende den Arbeitnehmern und Arbeitsnehmerinnen im rechtlichen Sinne des Unfallversicherungsschutzes als gleichgestellt erleben können.

Lernspirale
Einen ersten Ansatz von Gefährdung im Medizinstudium haben die Studenten bezüglich Nadelstichverletzungen bereits in der Orientierungseinheit erhalten. Wir wollen den Horizont auf mögliche Gefährdungen in Bezug auf ihre spätere ärztliche Tätigkeit erweitern: psychische Belastungen, Schichtarbeit, Umgang mit Gewalt von Patienten, Belastungen des Bewegungsapparates, Strahlenschutz.

Störungen des Bewusstseins erkennen und behandeln
Fachsimulation (90 Minuten)

Einrichtung
CC07 - Klinik für Anästhesiologie m.S. operative Intensivmedizin - CBF
CC07 - Klinik für Anästhesiologie m.S. operative Intensivmedizin - CCM/CVK
CC11 - Medizinische Klinik für Kardiologie - CBF
CC13 - Klinik m.S. Nephrologie und Internistische Intensivmedizin - CCM/CVK
RST - Rettungsstellen - CCM/CVK

Kurzbeschreibung
In dieser Veranstaltung lernen die Studierenden das Leitsymptom Bewusstlosigkeit und dessen notfallmedizinisch häufigste Ursachen kennen. Die überbrückende Erstversorgung einschließlich der Lagerung von Bewusstlosen wird trainiert.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Die Inhalte der Vorlesung „Verhalten bei Notfällen, Notruf, Eigenschutz“ werden vorausgesetzt. Ergänzend ist eine Vorbereitung mit gängigen Lehrbüchern der Notfallmedizin oder anhand des Teils 1, Kapitel 4 des Leitfadens „Ärztliche Fertigkeiten“ erforderlich.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen die wichtigsten Ursachen für Bewusstlosigkeit sowie einfache Diagnostik beschreiben sowie als Ersthelfer/Ersthelferin die überbrückende Versorgung durchführen können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- Bewusstseinsstörungen erkennen und die Tiefe der Störung mit Hilfe der Glasgow Coma Scale quantifizieren können.
- wichtige Ursachen von Bewusstlosigkeit beispielhaft (kardiovaskulär, cerebral, metabolisch, toxisch) benennen können.
- die überbrückende Versorgung Bewusstloser einschließlich Überwachung der Vitalfunktionen und Lagerung demonstrieren können.
- einfache Diagnostik zur Abklärung der Ursache einer Bewusstlosigkeit (inbesondere Blutzuckermessung, Beurteilung der Pupillen, Body Check) durchführen können.
- das Gefühl entwickeln: "Ich kann helfen!"
- eigene Gefühle und Reaktionen bei Konfrontation mit bewusstlosen Patienten oder Patientinnen reflektieren können.

Lernspirale
In dieser Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, während der nächsten Module als qualifizierte Ersthelfer/innen agieren und lebensrettende Sofortmaßnahmen durchführen zu können. Diese Kenntnisse und Fertigkeiten werden in ausgewählten, organbezogenen Modulen der nächsten Semester punktuell vertieft werden. Während des Abschlussmoduls des ersten Abschnitts im 6. Semester werden die Kenntnisse und Fertigkeiten um die Anwendung von Geräten zur Durchführung definitiver Maßnahmen erweitert („Erste ärztliche Hilfe“) und im 10. Semester die definitive Versorgung plötzlich erkrankter oder schwer verletzter Personen unter klinischen und präklinischen Bedingungen erlernt („Advanced Life Support“).

Empfehlungen
Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Buch:

- Schnabel, Ahlers, et al.: Ärztliche Fertigkeiten, 2. Auflage, 2013: Teil 1, Kapitel 4

Basic Life Support bei Erwachsenen
Fachsimulation (90 Minuten)

Einrichtung
CC07 - Klinik für Anästhesiologie m.S. operative Intensivmedizin - CBF
CC07 - Klinik für Anästhesiologie m.S. operative Intensivmedizin - CCM/CVK
CC11 - Medizinische Klinik für Kardiologie - CBF
CC13 - Klinik m.S. Nephrologie und Internistische Intensivmedizin - CCM/CVK
RST - Rettungsstellen - CCM/CVK

Kurzbeschreibung
In dieser Veranstaltung trainieren die Studierenden das Vorgehen bei bewusstlosen Patienten oder Patientinnen inklusive der kardiopulmonalen Reanimation gemäß der aktuellen Leitlinien des European Resuscitation Council. Dabei werden sie durch Studierende des 6. Semesters MSM im Sinne eines „peer-teaching“ angeleitet, was wiederum durch die Dozierenden supervidiert wird.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Die Inhalte der Vorlesung „Verhalten bei Notfällen, Notruf, Eigenschutz“ werden vorausgesetzt. Ergänzend ist eine Vorbereitung mit gängigen Lehrbüchern der Notfallmedizin oder anhand des Teils 1, Kapitel 4 des Leitfadens „Ärztliche Fertigkeiten“ erforderlich.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen als Ersthelfer/in bei einem Patienten/einer Patientin mit Kreislaufstillstand einen den aktuellen Leitlinien entsprechenden Basic Life Support (BLS) durchführen können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- das klinische Erscheinungsbild eines Kreislaufstillstandes (plötzliche Bewusstlosigkeit, evtl. Schnappatmung) beschreiben können.
- Webseiten, auf denen die in Europa aktuell gültigen Leitlinien des „Basic Life Supports“ dargestellt sind, benennen können (www.cprguidelines.eu, www.grc-org.de, www.erc.edu).
- sichere Todeszeichen (Rigor Mortis, Livores, nicht mit dem Leben zu vereinbarende Verletzungen, Fäulnis) benennen können.
- ▶ lebensrettende Sofort- und Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Bewusstlosen gemäß der aktuellen europäischen Leitlinien („Basic Life Support“/Automatisierte Externe Defibrillation) durchführen können.
- ▶ einen Beatmungsbeutel mit Maske und einen halbautomatischen Defibrillator (AED) anwenden können.
- ▶ die Überprüfung der Vitalfunktionen (Bewusstsein, Atmung, Kreislauf) demonstrieren können.
- ▶ das korrekte Absetzen eines Notrufs demonstrieren können.
- ♦ eigene Gefühle und Reaktionen bei Konfrontation mit akuten Gesundheitsstörungen (z. B. Angst, Panik, Ekel) reflektieren können.
- ♦ das Gefühl entwickeln: „Ich kann helfen!“
- ♦ vor der Hilfeleistung erfassen, ob ihr Eigenschutz gewährleistet ist.

Lernspirale
In dieser Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, während der nächsten Module als qualifizierte Ersthelfer/innen agieren und lebensrettende Sofortmaßnahmen durchführen zu können. Diese Kenntnisse und Fertigkeiten werden in ausgewählten, organbezogenen Modulen der nächsten Semester punktuell vertieft werden. Während des Abschlussmoduls des ersten Abschnitts im 6. Semester werden die Kenntnisse und Fertigkeiten um die Anwendung von Geräten zur Durchführung definitiver Maßnahmen erweitert („Erste ärztliche Hilfe“) und im 10. Semester die definitive Versorgung plötzlich erkrankter oder

schwer verletzter Personen unter klinischen und präklinischen Bedingungen erlernt („Advanced Life Support“).

Empfehlungen

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Buch:

- Schnabel, Ahlers, et al.: Ärztliche Fertigkeiten, 2. Auflage, 2013: Teil 1, Kapitel 4

Akute Erkrankungen erkennen und behandeln
Fachsimulation (90 Minuten)

Einrichtung
CC07 - Klinik für Anästhesiologie m.S. operative Intensivmedizin - CBF
CC07 - Klinik für Anästhesiologie m.S. operative Intensivmedizin - CCM/CVK
CC11 - Medizinische Klinik für Kardiologie - CBF
CC13 - Klinik m.S. Nephrologie und Internistische Intensivmedizin - CCM/CVK
RST - Rettungsstellen - CCM/CVK

Kurzbeschreibung
In dieser Veranstaltung lernen die Studierenden wichtige notfallmedizinisch relevante akute Erkrankungen kennen, insbesondere zu den Symptomen Luftnot und Brustschmerz. Sie trainieren die Erstversorgung.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Die Inhalte der Vorlesung „Verhalten bei Notfällen, Notruf, Eigenschutz“ werden vorausgesetzt. Ergänzend ist eine Vorbereitung mit gängigen Lehrbüchern der Notfallmedizin oder anhand des Teils 1, Kapitel 4 des Leitfadens „Ärztliche Fertigkeiten“ erforderlich.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen notfallmedizinisch relevante und potentiell vital bedrohliche Erkrankungen benennen und diese als Ersthelfer/Ersthelferin überbrückend versorgen können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- häufige, notfallmedizinisch relevante Erkrankungen (Asthma bronchiale, Lungenödem, Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen) aufzählen und die zugehörigen Symptome benennen können.
- wichtige Parameter und klinische Zeichen zur Beurteilung einer Luftnot benennen können (Atemfrequenz, Atemgeräusch, Zyanose).
- die Erstversorgung und Lagerung bei Luftnot, Brustschmerz und verschiedenen Schockformen darlegen können.
- ▶ eine notfallgerechte körperliche Untersuchung (Blutdruck messen, Puls fühlen, Body Check durchführen, Lunge auskultieren, Zyanosezeichen untersuchen) bei nicht bewusstlosen Patienten oder Patientinnen durchführen können.
- ▶ spezielle Lagerungen bei akut Erkrankten (Schock, Luftnot, Brustschmerz) demonstrieren können.
- ♦ das Gefühl entwickeln: „Ich kann helfen!“
- ♦ eigene Gefühle und Reaktionen bei Konfrontation mit akut Erkrankten reflektieren können.

Lernspirale
In dieser Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, während der nächsten Module als qualifizierte Ersthelfer/innen agieren und lebensrettende Sofortmaßnahmen durchführen zu können. Diese Kenntnisse und Fertigkeiten werden in ausgewählten, organbezogenen Modulen der nächsten Semester punktuell vertieft werden. Während des Abschlussmoduls des ersten Abschnitts im 6. Semester werden die Kenntnisse und Fertigkeiten um die Anwendung von Geräten zur Durchführung definitiver Maßnahmen erweitert („Erste ärztliche Hilfe“) und im 10. Semester die definitive Versorgung plötzlich erkrankter oder schwer verletzter Personen unter klinischen und präklinischen Bedingungen erlernt („Advanced Life Support“).

Empfehlungen

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Buch:

- Schnabel, Ahlers, et al.: Ärztliche Fertigkeiten, 2. Auflage, 2013: Teil 1, Kapitel 4

Erste Hilfe bei Unfällen und Knochenbrüchen / Body Check
Fachsimulation (90 Minuten)

Einrichtung
CC09 - Klinik für Orthopädie - CCM/CVK
CC09 - Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie - CBF
CC09 - Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie - CCM/CVK

Kurzbeschreibung
In dieser Veranstaltung trainieren die Studierenden das Vorgehen bei Unfällen einschließlich der manuellen Untersuchung (Body check) und die Lagerung von Unfallopfern sowie die behelfsmäßige Versorgung von Verletzungen und Brüchen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Die Inhalte der Vorlesung „Verhalten bei Notfällen, Notruf, Eigenschutz“ werden vorausgesetzt. Ergänzend ist eine Vorbereitung mit gängigen Lehrbüchern der Notfallmedizin oder anhand des Teils 1, Kapitel 4 des Leitfadens „Ärztliche Fertigkeiten“ erforderlich.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen bei einem Unfallopfer die Schwere der Verletzung grundlegend einschätzen und diese als Ersthelfer/Ersthelferin überbrückend versorgen können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- das Absichern eines Unfallortes beschreiben können.
- typische Verletzungen und Verletzungskonstellationen wie ein Polytrauma benennen können.
- den Begriff Schock definieren können.
- eine notfallgerechte körperliche Untersuchung eines Unfallopfers (Body check) durchführen können.
- das Anlegen eines Druckverbandes demonstrieren können.
- die Schienung einer peripheren Extremitätenfraktur durchführen können.
- spezielle Lagerungen bei Verletzten (z.B. bei Schädel-Hirn-Trauma, Wirbelsäulenverletzung, Schock) demonstrieren können.
- das Gefühl entwickeln: „Ich kann helfen!“
- eigene Gefühle und Reaktionen bei Konfrontation mit Verletzten und Unfallopfern reflektieren können.

Lernspirale
In dieser Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, während der nächsten Module als qualifizierte Ersthelfer/Ersthelferinnen agieren und lebensrettende Sofortmaßnahmen durchführen zu können. Diese Kenntnisse und Fertigkeiten werden in ausgewählten, organbezogenen Modulen der nächsten Semester punktuell vertieft werden.
Während des Abschlussmoduls des ersten Abschnitts im 6. Semester werden die Kenntnisse und Fertigkeiten um die Anwendung von Geräten zur Durchführung definitiver Maßnahmen erweitert („Erste ärztliche Hilfe“) und im 10. Semester die definitive Versorgung plötzlich erkrankter oder schwer verletzter Personen unter klinischen und präklinischen Bedingungen erlernt („Advanced Life Support“).

Empfehlungen
Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Buch:
- Schnabel, Ahlers, et al.: Ärztliche Fertigkeiten, 2. Auflage, 2013: Teil 1, Kapitel 4

Basic Life Support bei Kindern und Säuglingen
Fachsimulation (90 Minuten)

Einrichtung
CC17 - Klinik für Neonatologie - CVK/CCM
CC17 - Klinik für Pädiatrie m.S. Pneumologie u. Immunologie u. Intensivmedizin inkl. Rettungsstelle - CVK

Kurzbeschreibung
In dieser Veranstaltung trainieren die Studierenden das Vorgehen bei Kindern und Säuglingen mit bedrohlichen Veränderungen der Vitalfunktionen inklusive der kardiopulmonalen Reanimation gemäß der aktuellen Guidelines des European Resuscitation Council. Sie lernen dabei die Unterschiede zu den typischen Ursachen des Kreislaufstillstandes und seiner Behandlung bei Erwachsenen kennen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Die Inhalte der Vorlesung „Verhalten bei Notfällen, Notruf, Eigenschutz“ werden vorausgesetzt. Ergänzend ist eine Vorbereitung mit gängigen Lehrbüchern der Notfallmedizin oder anhand des Teils 1, Kapitel 4 des Leitfadens „Ärztliche Fertigkeiten“ erforderlich.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen als Ersthelfer/in bei einem Kind oder einem Säugling mit Kreislaufstillstand einen den aktuellen Leitlinien entsprechenden Basil Life Support (BLS) durchführen können. Dazu sollen sie die Unterschiede zum BLS bei Erwachsenen kennen und erläutern können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- lebensrettende Sofort- und Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Kindern und Säuglingen gemäß der aktuellen europäischen Guidelines („Basic Life Support“) darlegen können.
- die Unterschiede im therapeutischen Ablauf des "Basic Life Support" bei Kindern und Erwachsenen begründen können.
- die Überprüfung der Vitalfunktionen bei Kindern und Säuglingen demonstrieren können.
- effektive Basismaßnahmen zur Reanimation ohne Hilfsmittel bei Kindern und Säuglingen durchführen können.
- die Beatmung eines Kindes / Säuglings mittels Beatmungsbeutel durchführen können.
- das Gefühl entwickeln: „Ich kann helfen!“
- nach Training der praktischen Fertigkeiten eine gewisse Sicherheit im Umgang mit Eltern von Kindern mit Kreislaufstillstand entwickeln.
- eigene Gefühle und Reaktionen bei Konfrontation mit akuten Gesundheitsstörungen bei Kindern (insbesondere Angst) reflektieren können.

Lernspirale
In dieser Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, während der nächsten Module als qualifizierte Ersthelfer/innen agieren und lebensrettende Sofortmaßnahmen durchführen zu können. Diese Kenntnisse und Fertigkeiten werden in ausgewählten, organbezogenen Modulen der nächsten Semester punktuell vertieft werden. Während des Abschlussmoduls des ersten Abschnitts im 6. Semester werden die Kenntnisse und Fertigkeiten um die Anwendung von Geräten zur Durchführung definitiver Maßnahmen erweitert („Erste ärztliche Hilfe“) und im 10. Semester die definitive Versorgung plötzlich erkrankter oder schwer verletzter Personen unter klinischen und präklinischen Bedingungen erlernt („Advanced Life Support“).

Empfehlungen

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Buch:

- Schnabel, Ahlers, et al.: Ärztliche Fertigkeiten, 2. Auflage, 2013: Teil 1, Kapitel 4

Kommunikation in Gruppen
KIT (135 Minuten)

Einrichtung
Diverse Einrichtungen

Kurzbeschreibung
Das Interesse am Menschen und die Sorge für die Patientinnen und Patienten sind wichtige Motive für die ärztliche Tätigkeit. Neben dem Wissen um Behandlungsmethoden und Krankheitsbilder zählt auch das Gespräch mit Patientinnen und Patienten zu den ärztlichen Fachkompetenzen. Aber auch für die Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Krankenhaus und in Arztpraxen sowie für ein erfolgreiches, gemeinsames Lernen mit Kommilitoninnen und Kommilitonen ist eine gute Kommunikationsfähigkeit von großer Bedeutung. In dem KIT-Termin Kommunikation in Gruppen werden theoretische Grundlagen erarbeitet und praktische Übungen durchgeführt, um die konstruktive Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen zu ermöglichen.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden sollen Gruppenstrukturen, Gruppenprozesse und das Konzept der themenzentrierten Interaktion (R. Cohn) erläutern und konstruktiv in Gruppen zusammenarbeiten können.

Lernziele
Die Studierenden sollen...
- die Rollenverteilung der Mitglieder von sozialen Gruppen anhand des rangdynamischen Positionsmodells (R. Schindler) beschreiben können.
- Kriterien der vier Phasen in der Entwicklung einer sozialen Gruppe (forming, storming, norming, performing) an Beispielen erläutern können.
- Feedbackregeln (Hewson, M.G.) erläutern können.
- die Gruppenregeln der "Themenzentrierten Interaktion" (R. Cohn) anwenden können.
- Rückmeldungen zu Arzt-Patienten-Gesprächen nach Feedbackregeln (Hewson, M.G.) geben können.

Abschlussbesprechung Modul 1
Nachbesprechung (90 Minuten)

Einrichtung
PDLE - Prodekanat Lehre - CCM

Kurzbeschreibung
Bei der Modulabschlussbesprechung haben die Studierenden die Möglichkeit, mit der/dem Studentischen Modulverantwortlichen (StuMV), Vertretern der Modul-Leitung und Lehrverantwortlichen/Dozierenden Verbesserungsvorschläge des absolvierten Moduls zu diskutieren. Sie bietet den Studierenden ein Forum, um offen und differenziert Feedback zu geben - Namen von Studierenden werden nicht notiert. Die Teilnahme an der Abschlussbesprechung gehört zu den Aufgaben des POL-Gruppensprechers, eingeladen sind aber alle Studierenden. Die Ergebnisse sind für die Verbesserung des konkreten Moduls sehr wertvoll. Darüber hinaus werden sie bei der Planung der höheren Semester berücksichtigt.

8. Vorbereitung auf das Folgemodul - Modul 2

Nach Abschluss des Einführungsmoduls M01 werden Sie Ihr Studium mit den themenbezogenen Modulen fortsetzen, deren Inhalt sich im ersten Studienabschnitt an biologischen Strukturebenen, Krankheitsmodellen und Organsystemen orientiert.
Insbesondere für die ersten dieser Module werden grundlegende Kenntnisse der Bereiche Mathematik, Physik, Chemie und Biologie aus Ihrer Schulzeit vorausgesetzt. Andere Inhalte werden aufgegriffen und vertieft.
Aufgrund Ihrer unterschiedlichen Fächerbelegung in der gymnasialen Oberstufe und den Unterschieden in den Rahmenlehrplänen der einzelnen Bundesländer ergibt sich eine Heterogenität des Vorwissens in einem Jahrgang. Um dies ausreichend zu berücksichtigen, möchten wir Sie auf die betreffenden vorausgesetzten und vertieften Themengebiete aufmerksam machen. Nutzen Sie bitte die Gelegenheit einer frühzeitigen und gezielten Vorbereitung.

Vorausgesetztes Wissen für Modul 2

Chemie:

Voraussetzung für die Lehrveranstaltungen der Bereiche Chemie und Biochemie sind die im Rahmen der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnisse über folgende Themen:

Atombau: Begriffe Element und Isotop, Bohr'sches Atommodell

Periodensystem der Elemente: Begriff der Gruppe und der Ordnungszahl; Einordnung der Elemente C, H, O, N, S, Na, K, Ca, Mg, Cl, in die zugehörigen Gruppen mit Ableitung der gruppenspezifischen Eigenschaften

Chemisches Rechnen: Stoffmenge, molare Masse, Molarität

Chemische Bindung: Darstellung von Molekülen mit Valenzstrichformeln, Ionenbindung, Elektronenpaarbindung, Elektronegativität

Chemische Reaktionen: Reaktionsgleichungen aufstellen; Erhaltung von Masse, Ladung und Teilchen; Reaktionsgeschwindigkeit; Aktivierungsenergie, Begriff des Katalysators

Oxidation und Reduktion: Definition Oxidation/ Reduktion, Oxidationsmittel/ Reduktionsmittel, Oxidationszahl

Kohlenwasserstoffe: Einordnung nach Aliphaten, Aromaten, Heterozyklen; Alkane, Alkene, Alkine

Funktionelle Gruppen: Alkohole, Aldehyde, Karbonsäuren, Ketone, Ether, Ester, Amine, Thiole

Säuren und Basen: Definition Säure/Base nach Brönsted, Begriff Neutralisation, Salze, pH-Wert, pKS- und pKB-Wert

Physik:

Voraussetzungen für die Lehrveranstaltungen der Bereiche Physik und Physiologie sind die im Rahmen der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnisse über folgende Themen: Physikalische Größen und Einheiten: Rechnung mit physikalischen Größen (Längen, Volumina, Masse) unter Berücksichtigung der Einheiten (nm-km, µl-m^3, µg-kg).

Biologie:

Voraussetzung für die Lehrveranstaltungen des Bereichs Biologie sind die im Rahmen der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnisse über folgende Themen:

Vererbung: Phänotyp, Genotyp, Allel, homozygot, heterozygot, hemizygot; Mendelsche Erbgänge (dominant, rezessiv, X-chromosomal, kodominant); Darstellung von Stammbäumen

DNA als Informationsträger: DNA, DNA-Sequenz, Gen, Genmutation, Chromosom, Chromosomenmutation, Genom, Genommutation

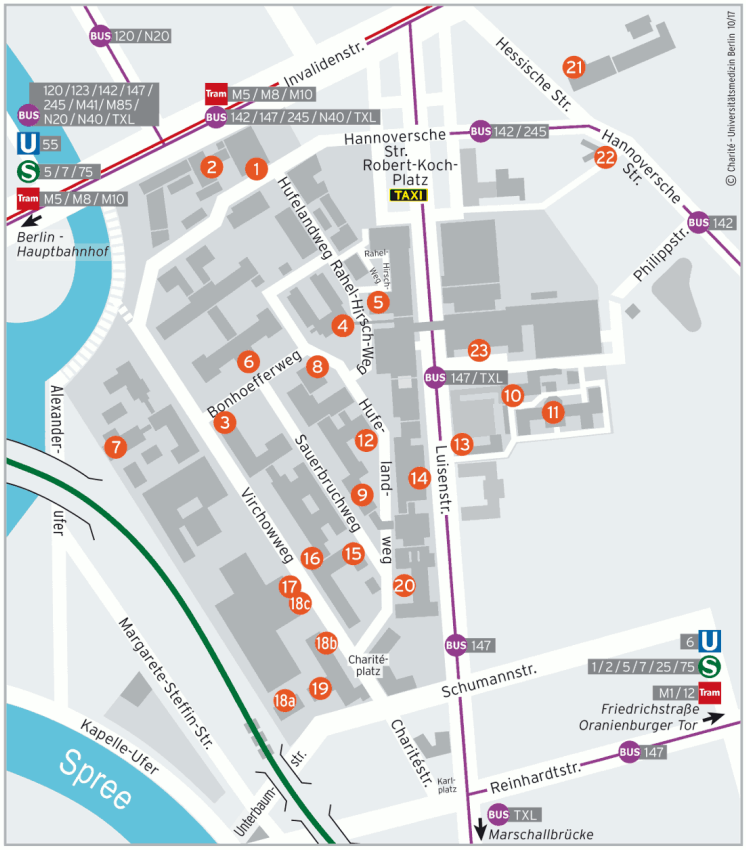
Darüber hinaus sind die im Rahmen der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnisse in Bruch- und Prozentrechnung, sowie der Umgang mit Exponentialfunktionen und Logarithmen Grundvoraussetzung für alle Module.

Platz für Aufzeichnungen

9. Veranstaltungsorte - Lagepläne der Charité-Campi

CHARITÉ
UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN

Campus Charité Mitte
Charitéplatz 1
10117 Berlin



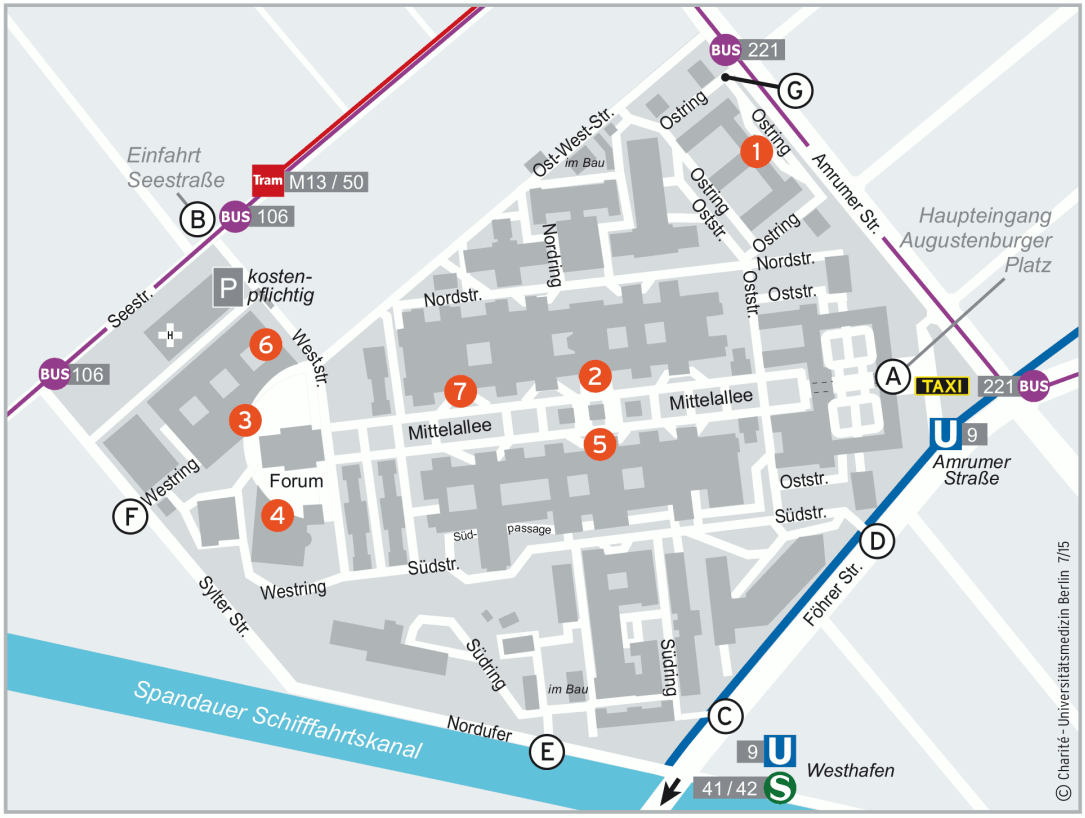
1. Cohn-Hörsaal (HS), Axhausen-HS, Schröder-HS, Miller-HS, Mikroskopier-, Kleingruppen- und Seminarräume, Virchowweg 24
2. Kleingruppen- und Seminarräume, Virchowweg 23
3. Kleingruppen- und Seminarräume, Medizinische Klinik, Virchowweg 11, Seiteneingang Nordflügel (am Bonhoefferweg)
4. Seminarräume, Campus Klinik, Rahel-Hirsch-Weg 5
5. Hoffmann-HS, Seminarraum, Hautklinik, Rahel-Hirsch-Weg 4
6. Westphal-HS, Nervenklinik, Bonhoefferweg 3
7. Pathologie-HS, Virchowweg 14
8. Seminarraum 03.021, Hufelandweg 9
9. Seminarraum 04.030, Hufelandweg 5
10. Hertwig-HS, Anatomie, Medizinische Bibliothek (Oskar Hertwig-Haus), Philippstraße 11
11. Kopsch-HS, H. Virchow-HS, Präpsäle, Histologiesaal, Sternsaal, Studienkabinett und Seminarräume, Anatomie (Wilhelm Waldeyer-Haus), Philippstraße 11
12. Sauerbruch-HS, Hufelandweg 6
13. Seminarräume, Luisenstr. 57
14. Rahel Hirsch-HS, Poliklinik, Luisenstr. 13
15. HS Innere Medizin, Sauerbruchweg 2
16. Seminarräume 1 - 4, Innere Medizin, Virchowweg 9
17. Praktikumsräume CharitéCrossOver (CCO), Virchowweg 6

18a. Lernzentrum, CIPom, Virchowweg 5
18b. Lernzentrum, Virchowweg 3
18c. Lernzentrum, Virchowweg 6
19. Paul Ehrlich-HS, Virchowweg 4
20. Turnhalle, Luisenstraße 13
21. Kossel-HS, Seminarraum 1, Hessische Str. 3
22. Referat für Studienangelegenheiten, Hannoversche Str. 19, 10115 Berlin
23. Seminarräume, Bettenhochhaus, Luisenstraße 64

HS = Hörsaal

CHARITÉ
UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN

Campus Virchow-Klinikum
Augustenburger Platz 1
13353 Berlin

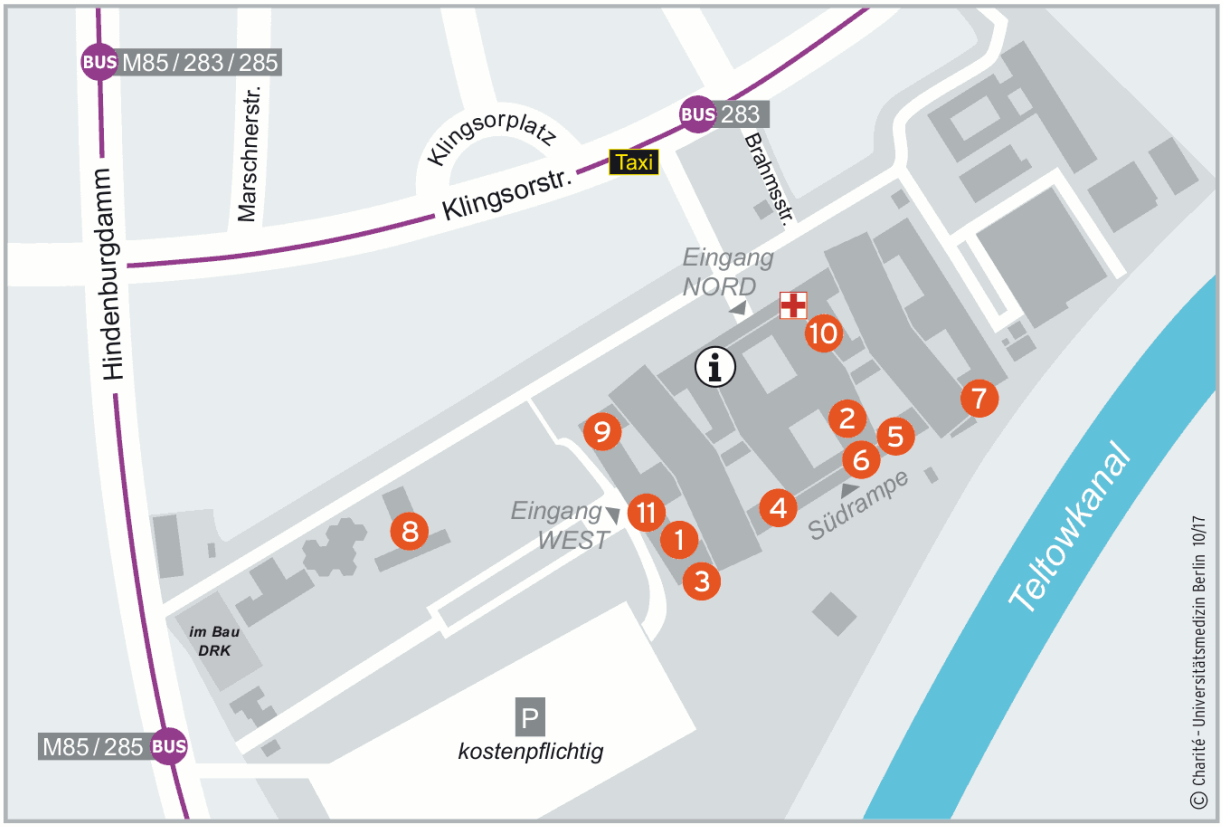


1. Hörsaal (ehem. Dermatologie), Ostring 1
2. Hörsaal 6, Kursräume 5 und 6, Mittelallee 10
3. Forschungsgebäude: Hörsaal Pathologie, Forum 4
4. Lehrgebäude: Hörsaal 1, 2 (Audimax) und 3, Kursräume 1-3, Seminarräume, Mikroskopiersaal, Kleingruppenräume, Lieblingscafé (Fachschaft), Forum 3
5. Gustav Bucky Hörsaal, (Zugang über die Radiologie-Anmeldung), Mittelallee 3
6. Praktikumsräume 1. OG, Forum 4
7. Demonstrationsraum 01 4040, 1. Kellergeschoss, Kinderklinik, Mittelallee 8

A Haupteingang Augustenburger Platz 1 (nur für Fußgänger)
B Einfahrt Seestraße 5 (für Fußgänger, PKW und Lieferverkehr) mit Parkhaus
C Eingang Föhrer Straße 15 (nur für Fußgänger)
D Nebeneingang Föhrer Straße 14 (nur für Fußgänger, nur PKW-Ausfahrt), nur Mo. - Fr. von 6 - 22 Uhr geöffnet
E Nebeneingang Nordufer (für Fußgänger und PKW, kein Lieferverkehr)
F Nebeneingang Sylter Straße (nur für Fußgänger)
G Nebeneingang Amrumer Straße (nur für Fußgänger, nur PKW-Ausfahrt, kein Lieferverkehr), nur Mo. - Fr. von 6 - 22 Uhr geöffnet

CHARITÉ
UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN

Campus Benjamin Franklin
Hindenburgdamm 30
12200 Berlin



1. Kursräume 1, 3, 4, 5, EG
2. "Blaue Grotte", EG
3. Kursräume 7, 8, 9, 1. OG
4. Hörsaal West
5. Hörsaal Ost
6. Kleiner Spiegelsaal, Kursraum 6, EG
7. Hörsaal Pathologie, 1. UG
8. Kleingruppenräume E13 – E24, Haus II
9. Kleingruppenräume 1207 – 1281, 1. OG
10. Untersuchungsraum + Turnhalle, 2. UG
11. Kleingruppenräume U106a + U106b, 1. UG

www.charite.de